

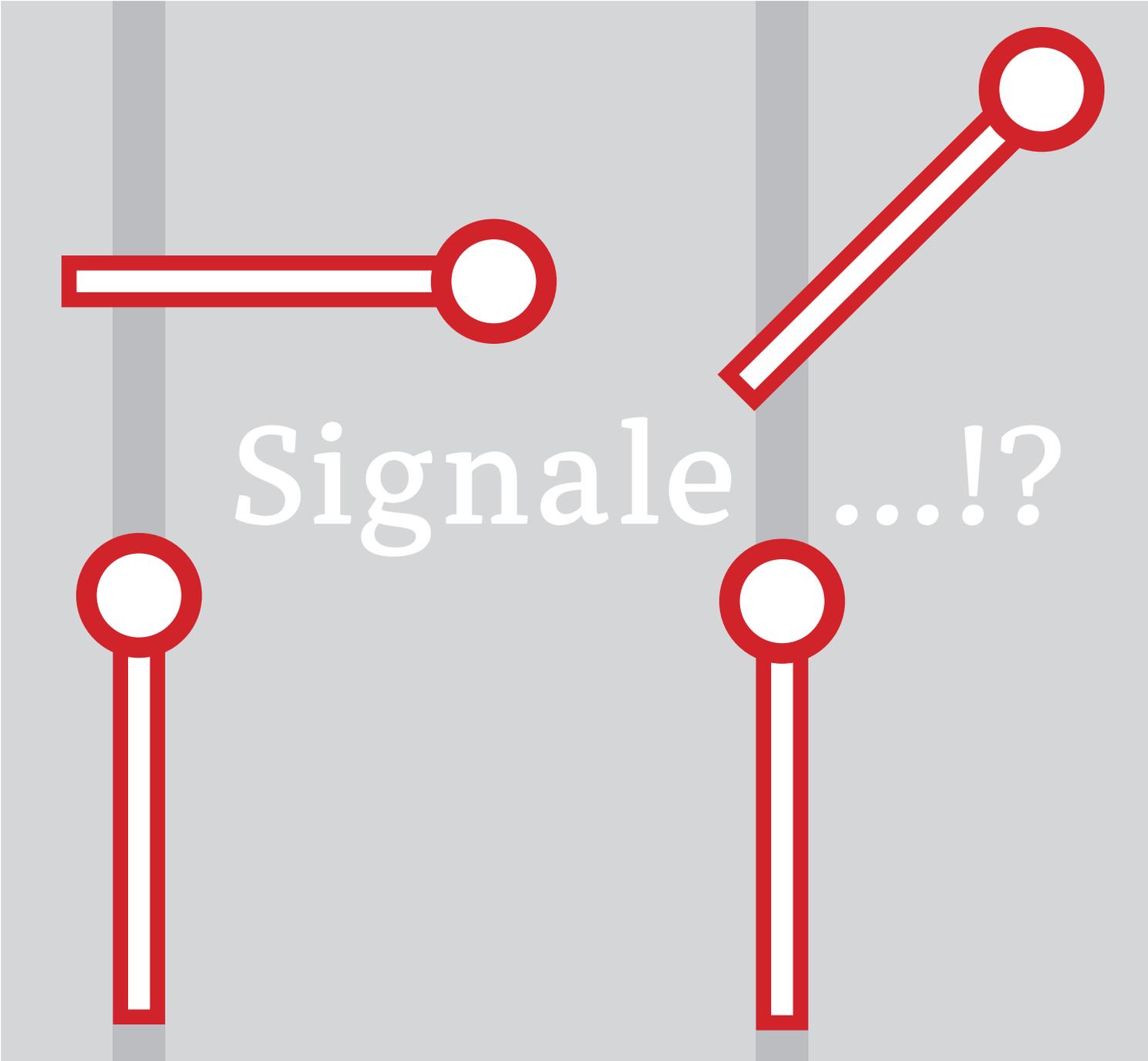
# Schule heute

Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung

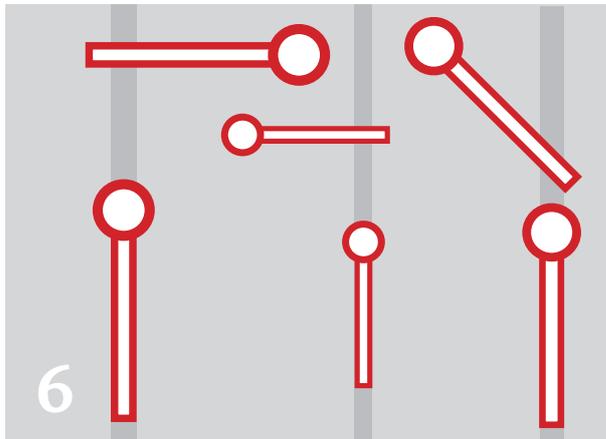
K 8050

62. Jahrgang

11 | 2022



Signale ...!?



## Impressum:

**SCHULE HEUTE – Information und Meinung**  
erscheint achtmal jährlich

**Herausgeber:**  
**Verband Bildung und Erziehung**  
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (VBE NRW e. V.)  
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher  
im DBB NRW,  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 425757-0, Fax: 0231 425757-10

**Produktion:**  
**VBE Verlag NRW GmbH**  
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,  
Tel.: 0231 420061, Fax: 0231 433864  
Internet: www.vbe-verlag.de

**Anzeigen:**  
DBB Verlag GmbH, Mediacyber, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen  
Tel.: 02102 74023-0, Fax: 02102 74023-99,  
E-Mail: mediacyber@dbbverlag.de  
Anzeigenleitung: Petra Opitz-Hannen, Tel.: 02102 74023-715  
Anzeigenverkauf: Andrea Franzen, Tel.: 02102 74023-714  
Anzeigenverwaltung: Britta Urbanski, Tel.: 02102 74023-712  
Preisliste 17, gültig ab 1.1.2022

**Redaktion:**  
Melanie Kiesinger (Schriftleiterin)  
E-Mail: melanie.kiesinger@vbe-nrw.de  
Stefan Behlau  
Internet: www.vbe-nrw.de  
Alexander Spelsberg  
E-Mail: a.spelsberg@vbe-nrw.de

**Druck:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern

**Verlag:**  
DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,  
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,  
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

**Satz und Layout:** my-server.de - GmbH  
Wambeler Hellweg 152, 44143 Dortmund  
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design  
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund

**Anschriftenverwaltung:**  
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 31,50 Euro zzgl. 7,20 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,15 Euro zzgl. 1,40 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

**Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.**

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X  
Druckauflage: 24.300 (IVW 2/2022)





## Inhalt:

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>4 Editorial</b></p> <p><b>6 Der Personalmangel wurde zu lange ignoriert</b><br/>Schrittweise Anhebung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf A13</p> <p><b>10 NRW-Schulleitungsumfrage 2022</b><br/>Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter</p> <p><b>15 TVöD-Einkommensrunde 2023</b><br/>Branchentag für die anstehende Einkommensrunde zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD)</p> <p><b>16 IQB-Bildungstrend 2021</b><br/>VBE: Ergebnisse spiegeln Personal- und Zeitmangel wider</p> <p><b>18 VBE-Gesundheitstag</b><br/>Ausgebuchte Veranstaltung mit rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern</p> | <p><b>21 Momente aus dem Alltag</b><br/>Momente, die Kraft geben</p> <p><b>22 Der VBE NRW von 2017 bis 2022</b><br/>Zeitleiste</p> <p><b>28 Demokratie lernen und leben</b><br/>Neuer Praxistipp des VBE NRW</p> <p><b>30 VBE Newsletter</b></p> <p><b>32 Nachrichten</b></p> <p><b>36 Landesausschuss Junger VBE NRW</b><br/>Treffen der Sprecherinnen und Sprecher aus den Stadt- und Kreisverbänden in Dortmund</p> <p><b>38 Jahrestagung der VBE-Senioren</b><br/>Vortrag und Diskussion mit dem VBE-Bundesvorsitzenden Udo Beckmann</p> <p><b>40 Regional</b></p> |
|--|--|

# Signale ...!?



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

die neue Landesregierung hat in den ersten hundert Tagen ihrer Regierung ein wichtiges Signal in die Schulen des Landes gesendet. Ohne Zweifel wurde mit dem Stufenplan zur Anhebung der Einstiegsbezahlung der Lehrkräfte ein Zeichen gesetzt, für das der VBE NRW lange gekämpft hat. Ein Signal, das nicht nur beginnt, die Ungerechtigkeit in der Bezahlung zu beseitigen, sondern auch von einer hohen bildungspolitischen Bedeutung ist, da verdeutlicht wird, dass schulische Bildung gleich viel wert ist – egal in welcher Schulstufe oder Schulform.

Ja, es könnte schneller gehen – und ja, wenn genau hingeschaut wird, sind manche immer noch gleicher als andere. Aber dennoch ist diese Entscheidung der Landesregierung ein wegweisendes Signal und eines, auf welches leider viel zu lange gewartet werden musste. Aber letztlich hat die Signalsetzung des VBE NRW gewirkt.

... und Signale, Signalsetzungen sind wichtig. Sie können verlangsamen, anhalten, stoppen oder gar gänzlich Wege versperren. Aber sie vermögen ebenso, Dinge in Gang zu setzen, das Fortführen zu ermöglichen oder eben Wege zu weisen.

Signale sind nicht nur im alltäglichen Straßenverkehr unerlässlich (auch wenn wir manches Mal über sie fluchen mögen), denn sie organisieren und ordnen den Fluss, warnen vor Gefahren und plötzlich auftretenden Unsicherheiten und können genauso einschränken und limitieren. Signale sollten möglichst gut zu erkennen sein – frühzeitig gesetzt sollten sie präventiv wirken und beispielsweise Unfälle verhindern. Zudem sind sie meist einfach zu verstehen und wirken innerhalb weniger Augenblicke. Wer im Straßenverkehr ein Signal missachtet – beispielsweise eine rote Ampel, ein Halte- oder Parkverbotsschild oder ein Tempolimit –, muss mit den entsprechenden Konsequenzen zu rechnen haben, im schlimmsten Falle eine Strafe zahlen.

Das Signal A13 hat die Politik verstanden – wenn auch erst, nachdem sie Strafzettel des VBE erhielt.

Leider ist es jedoch Realität, dass die langjährig gesetzten und damit eigentlich frühzeitig zu verstehenden Signale bezüglich der Arbeits- und Rahmenbedingungen in unseren Schulen und Bildungseinrichtungen und auch bezüglich des Lehr- und Fachkräftemangels durch die Politik einfach ignoriert, nicht beachtet, ja sogar missachtet wurden. Weder deutliche Umfrageergebnisse noch wissenschaftliche Studien konnten sie von Blindflügen, dem Überfahren der gesetzten Warn- und Stoppschilder abhalten, notwendige Bremsungen oder vorsorgliches Umkehren wurde vermieden.

*Das Signal A13 hat die Politik verstanden –  
wenn auch erst, nachdem sie Strafzettel  
des VBE erhielt.*



Im Straßenverkehr hat derjenige die Strafe zu zahlen, der die Signale missachtet und damit die übrigen Verkehrsteilnehmenden gefährdet. Mich beschleicht leider das Gefühl, dass in der Schul- und Bildungspolitik letztlich die Kinder und Jugendlichen, die Familien und nicht zuletzt die Menschen, die die Schulen und Bildungseinrichtungen trotz schwierigster Bedingungen am Laufen halten, in dieser Situation auch noch im übertragenden Sinne von der Politik zur Kasse gebeten werden.

Seien Sie versichert, dass der VBE NRW weiterhin Signal- und Hinweisgeber sein wird und nicht müde werden wird, auf Fahrfehler der Politik deutlich aufmerksam zu machen.

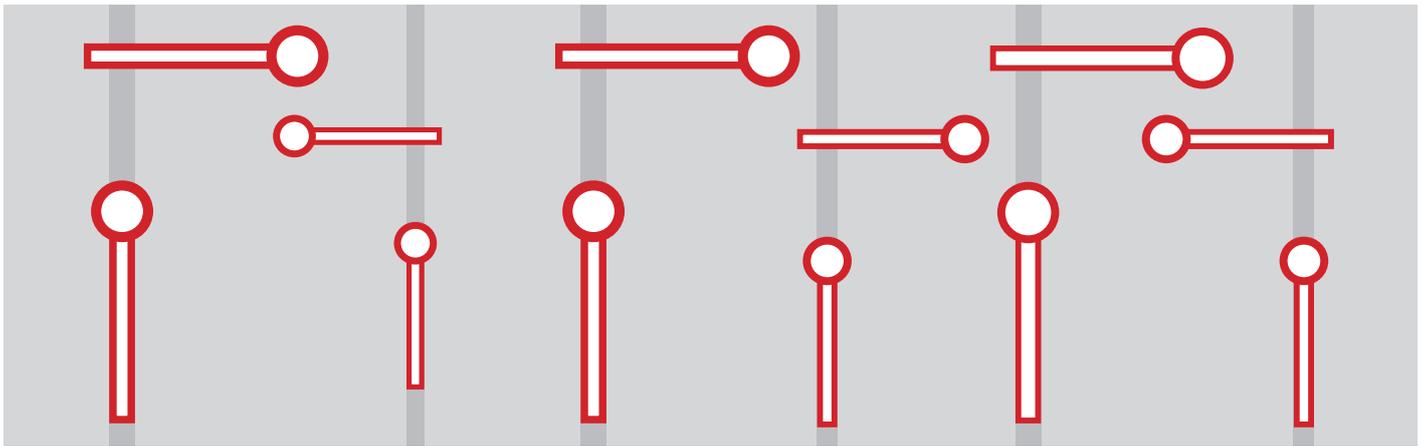
Die aktuelle Ausgabe der Schule heute ist auch ein solches Signal. Sie erscheint in einem neuen Gewand und macht hoffentlich neugierig auf den Inhalt. Schön, dass diese neue Gestaltung pünktlich zu unserer Delegiertenversammlung erscheint, von der sicherlich auch viele deutliche Signale in unsere Bildungslandschaft ausgehen werden.

Ihnen wünsche ich eine anregende Lektüre – der VBE hat Signale gesetzt und wird weiter deutliche Zeichen setzen!

**Mit besten Grüßen**

**Ihr**

**Stefan Behlau,  
Landesvorsitzender VBE NRW**



## VBE: Der Personalmangel wurde zu lange ignoriert

**A**m 3. November wurde im Landtag der Nachtragshaushalt für das Jahr 2022 beschlossen, darin enthalten war auch die erste Stufe des Plans zum Einstieg in die schrittweise Anhebung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter.

Der VBE NRW hatte bereits in einer Anhörung am 20. Oktober Gelegenheit, sich zum Entwurf des Nachtragshaushalts zu äußern. Grundsätzlich begrüßte der VBE NRW, dass die Landesregierung notwendige Nachbesserungen für die Bildungsarbeit im Haushalt erkannt und diese in den Nachtragshaushalt eingestellt hat.

Insbesondere begrüßte der VBE NRW fast erwartungsgemäß, dass die Landesregierung den Einstieg in die schrittweise An-

hebung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf A13 mit diesem Nachtragshaushalt vollzieht. Schließlich ist es nach vielen Jahren folgenloser Ankündigungen erfreulich, dass endlich eine Konkretisierung dieser Thematik erfolgt. Leider mussten erst der dramatische Lehrkräftemangel und eine Pandemie der Politik die Dringlichkeit vor Augen führen.

Für den VBE NRW steht fest: Die Arbeit der Lehrkräfte ist gleich viel wert und wichtig – egal in welcher Schulform oder -stufe. Deswegen darf es aus Sicht des VBE zukünftig keine Unterschiede zwischen den Laufbahngruppen für Lehrkräfte an den Schulen mehr geben. Hier ist der letzte Schritt leider ausgeblieben, ein Punkt, den der VBE weiterverfolgen wird.

### Auszüge aus der detaillierten Stellungnahme des VBE NRW

- 23,6 Mio. Euro für den Einstieg in die schrittweise Anhebung der Eingangsbesoldung für alle Lehrämter auf A 13.

Diesen ersten Schritt zur Wertschätzung und Aufwertung unseres verantwortungsvollen Berufes und auch zur Beseitigung der Ungerechtigkeit in der Bezahlung aller Lehrkräfte begrüßt der VBE NRW ausdrücklich.

Für den VBE ist es selbstverständlich, dass die Regelung für die verbeamteten Lehrkräfte inhalts- und wirkungsgleich auf die tarifbeschäftigten Lehrkräfte übertragen wird. Ebenso selbstverständlich ist es für den VBE NRW, dass zukünftig alle Lehrämter in NRW der Laufbahngruppe 2.2 zuzuordnen sind und es somit keine Unterschiede zwischen

den Lehrämtern gibt. Dies ist nicht nur eine Konsequenz, die sich aus der gleichwertigen Ausbildung seit 2009 ergeben hat, sondern auch ein deutliches Signal, dass schulische Bildung wertvoll ist, unabhängig von Schulform oder -stufe.

Die ersten Veröffentlichungen über die Eckpunkte des Stufenplans lassen zudem noch nicht erkennen, welche Änderungen sich für Schul- und Fachleitungen oder Inhaberinnen und Inhaber von Beförderungsamtern ergeben. Hier gibt es Unklarheiten, die baldmöglichst zu klären sind.

Gleiche Besoldungs- und Beförderungsstrukturen für Fachleitungen aller Schulformen sollten selbstverständlich sein. Es geht um

den gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit. Die Fachleitungen der Grundschule, der Förderschule und der Schulformen der Sekundarstufe I erhalten kein Beförderungssamt, auch die Schulaufsichten der Grundschule, der Schulformen der Sekundarstufe I und der Förderschule sind den Schulaufsichten der Sekundarstufe II nicht gleichgestellt.

Der VBE NRW kämpft schon seit vielen Jahren unter dem Motto „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ für eine gerechte Reform der Lehrerbeseoldung bzw. Entgeltordnung. Genauso steht der VBE NRW für ein gerechtes und angemessenes Entgelt für die Kolleginnen und Kollegen, die im Bereich der Schulsozialarbeit, der sozialpädagogischen Fachkräfte in der Schuleingangsphase, der multiprofessionellen Teams im GL oder in der Integration tätig sind. Nach unserer Überzeugung muss deshalb jede Verbesserung, die im Bereich der Lehrkräfte erzielt wird, auch angemessen auf die erwähnten Arbeitsfelder übertragen werden.

Der VBE NRW erkennt ausdrücklich an, dass die Landesregierung sich mit dem Stufenplan auf einen Weg begeben hat, der in die richtige Richtung führt, aber auf dem noch eine lange Strecke zurückzulegen ist. Es muss der gesamten Landespolitik ein Anliegen sein, dass die Strecke in einer absehbaren Zeit geschafft wird, sonst wird der Fachkräftemangel in den Schulen noch dramatischere Auswirkungen auf den Fachkräftemangel allerorten haben, als dies derzeit bereits der Fall ist.

*„Aus Sicht des VBE darf es zukünftig keine Unterschiede zwischen den Laufbahngruppen für Lehrkräfte an den Schulen mehr geben. Dies muss das politische Signal sein, dass die Arbeit der Lehrkräfte gleichwertig ist, unabhängig von Schulform oder -stufe, und ist nicht zuletzt auch eine Konsequenz aus der gleichwertigen Ausbildung. Der VBE erwartet zudem, dass die Landesregierung baldmöglichst auch die im Koalitionsvertrag angekündigten Anpassungen für Schul- und Fachleitungen konkretisiert ebenso wie die entsprechenden Auswirkungen für bereits bestehende Beförderungsstellen.“*

- **8,3 Mio. Euro Personalmehrausgaben im Einzelplan des MSB für die Einrichtung von 1.000 Lehrerstellen zur Deckung des Grundbedarfs aufgrund der Beschulung aus der Ukraine geflüchteter Kinder und Jugendlicher.**

Es ist nur folgerichtig, für mehr Schülerinnen und Schüler mehr Lehrkräfte zu gewinnen. Und das ist letztlich der springende Punkt. Stellen zu schaffen, begrüßt der VBE NRW. Besonders gespannt blicken wir jedoch auf die Wege, diese Stellen zu füllen. Das ist die eigentliche Herausforderung. Wenn die Stellen nicht besetzt werden können, wäre es sinnvoll und notwendig, dass die Gelder nicht zurück in den Haushalt fließen, sondern den Schulen für andere notwendige Bereiche zur Verfügung gestellt werden.

*„Die eigentliche Herausforderung besteht darin, die Stellen zu besetzen. Wenn die Stellen nicht besetzt werden können, wäre es sinnvoll und notwendig, die Gelder nicht zurück in den Haushalt fließen zu lassen, sondern den Schulen für andere notwendige Bereiche zur Verfügung zu stellen.“*

- **Eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 147 Mio. Euro im Geschäftsbereich des MKJFGFI für die Weiterführung des Alltagshelferprogramms in den Kitas.**

Gute Bildungsarbeit benötigt Kontinuität und stabile Rahmenbedingungen. Ein elementarer Baustein sind ausreichend Fachkräfte, die es derzeit nicht auf dem Markt gibt. Die Arbeitsbelastung in den Einrichtungen ist sehr hoch.

Das belegen u. a. unsere repräsentativen Umfragen. Erst im April machte der VBE NRW durch die Umfrage im Rahmen des Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK) auf die alarmierenden Arbeitsbedingungen aufmerksam. 60 Prozent der befragten Kitaleitungen in Nordrhein-Westfalen erklärten, dass sie in den zurückliegenden zwölf Monaten in mehr

als 20 Prozent der Zeit in Personalunterdeckung gearbeitet haben (2021 waren es noch 40 Prozent). Sie konnten also in dieser Zeit die gesetzlich vorgegebene Aufsichtspflicht in ihrer Kita nicht gewährleisten.

Entlastungen für die Fachkräfte zu schaffen, ist deshalb ein folgerichtiger Schritt. Wichtig ist, angesehene und hilfreiche Programme zu verstetigen. Immer wieder Programme zu verlängern – allzu häufig leider auch sehr kurzfristig – erschwert zum einen die langfristige Planung und zum anderen ist dieser Umgang für die betreffenden Beschäftigten eine Zumutung. Dabei muss der Arbeitsplatz Kita attraktiver werden.

Die Bildung und Erziehung der Kitakinder in NRW werden von viel zu wenigen Schultern getragen. Ohne eine groß angelegte Personaloffensive und entsprechende Maßnahmen zur Gesundheitsprävention kann das nicht gut gehen.

Ebenso ist die Landesregierung gefordert, schnellstmöglich in Kooperation mit dem Bund die Finanzierung und Fortführung der Sprach-Kitas zu regeln.

Die Landesregierung muss alles daransetzen, ausreichend Fachkräfte für die Kleinsten zu gewinnen und die vorhandenen Fachkräfte zu halten. Wir sind deshalb sehr gespannt auf die angekündigte Fachkräfteoffensive.

Mehr zu den Aktionen des VBE im Rahmen der Kampagne „Stau auf der A13“ sowie die gesamte Stellungnahme zum Nachtragshaushalt finden Sie unter: [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).

## Fazit

**Für den Bereich der Bildungsarbeit zeigt auch der vorgelegte Nachtragshaushalt, dass der Personalmangel in den Schulen und den Kitas nach wie vor die größte Herausforderung ist. Leider wurde diese Problematik – trotz fortwährender und langjähriger Mahnungen auch des VBE NRW – von vielen Landesregierungen nicht nachhaltig und damit ausreichend angegangen. Dies hat zur Folge, dass die Summen, die heute investiert werden müssen, um die Bildungseinrichtungen zukunftsfest aufzustellen, über die Jahre stark angewachsen sind.**

*„Nach vielen Jahren leerer Versprechungen und Ankündigungen erfolgt in der Frage der ungerechten Bezahlung der Lehrkräfte endlich eine Konkretisierung. Das ist gerade in diesen schwierigen Zeiten gut und ein wichtiges Signal der Wertschätzung für die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen, die alltäglich trotz aller Widrigkeiten und trotz eines allorten spürbaren Mangels schulische Bildung in NRW in allen Schulformen und Schulstufen gewährleisten. Die Arbeit der Lehrkräfte ist gleich viel wert und wichtig – egal in welcher Schulform oder -stufe. Der nun vorgelegte Stufenplan der Landesregierung ist somit ein erster Schritt in die richtige Richtung, er ist aber auch mehr als notwendig und bereits lange überfällig.“*



Richtig. Wichtig. VBE.

**VBE**  
Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.

# FAQ

## Anmerkungen zur erwarteten Anpassung der Lehrkräftebesoldung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Anpassung der Besoldung der bisher im Eingangsamts nach A12 befindlichen Lehrerinnen und Lehrer und damit die stufenweise Überleitung in die Besoldungsgruppe A13 begrüßen wir uneingeschränkt, da dies eine langjährige Forderung des VBE NRW umgesetzt. Auch wenn die Überleitung nur stufenweise erfolgt und damit erst mit dem 1. August 2026 endgültig vollzogen wird, liegt nunmehr ein klarer Fahrplan zur ausbildungs- und funktionsgerechten Besoldung der bisher nach A12 eingruppierten Lehrkräfte vor.

Von besonderer Bedeutung ist auch, dass der aus Haushaltsgründen gewählte Weg einer stufenweisen Überleitung in die Besoldungsgruppe A13 noch nicht beendet ist, und dass die Frage der grundsätzlichen Besoldungsstruktur, wie z. B. das Abstandsgebot, die Besoldung im ersten funktionslosen Beförderungsamts an Grund- und Hauptschulen, der Besoldung der Fachleitungen, bis zur Überleitung in 2026 noch zu klären ist.

Es ist in den letzten Jahren mit der Anpassung der Schulleitungsbesoldung, der Anpassung der Konrektoren-/Konrektorinnenbesoldung und der nun erfolgenden Anpassung der Eingangsbesoldung ein wichtiger Schritt hin zu einer funktionsgerechten Besoldung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgt. Dennoch muss das Gesamtgefüge der Lehrkräftebesoldung ab sofort in den Fokus genommen werden, um den öffentlichen Dienstherrn als attraktiven Arbeitgeber konkurrenzfähig zu machen.

Aktuell stellen sich vornehmlich Fragen zu den Zeiträumen der Umsetzung und der Ruhegehaltsfähigkeit.

### 1. Ist die Zulage ruhegehaltsfähig?

Die Zulage ist vorbehaltlich der gesetzlichen Umsetzung ruhegehaltsfähig und komplett pensionswirksam.

### 2. Was ist mit den Pensionären?

Pensionäre können nicht an Erhöhungen der aktuellen Besoldung teilnehmen, sodass niemand von der Regelung erfasst ist, der vor Inkrafttreten der gesetzlichen Regelung in den Ruhestand getreten ist.

### 3. Was ist, wenn ich vor der endgültigen Umsetzung in 2026 in den Ruhestand trete?

Nach unserer Einschätzung geht man dann aus A12 zuzüglich der aktuell erreichten Stufe 1–4 in den Ruhestand.

### 4. Rückwirkende Besoldung nach A13?

Ein solcher Anspruch dürfte nach unserer Auffassung nicht bestehen, da die bisherige Eingangsbesoldung nicht rechtswidrig war, wie z. B. der alte Familienzuschlag.

Weiterhin gilt es nun, die sich aus der Neuregelung ergebenden Folgen auch für andere Bereiche zu klären.

- Allgemeine Besoldungsstruktur, insbesondere auch die der Fachleiter/-innen
- Wirkungsgleiche Übertragung auf den Tarifbereich unter Beachtung der Probleme von Stufenverlust/Exspektanzverlust aufgrund der unterschiedlichen Stufensystematik
- Mitdenken anderer Gruppen im Beamten- und Tarifbereich (Fachlehrer A9, EG9, Sozialpäd.)
- Weiterer Ausbau und gesetzliche Verankerung der funktionslosen Beförderungsamter

Der Gesetzgeber hat mit der nun geplanten Umsetzung der Besoldungsanpassung durchaus Wort gehalten und einen technisch sauberen und inhaltlich nachvollziehbaren Regelungsentwurf vorgelegt. Selbstverständlich werden wir den weiteren Weg der Besoldungsanpassung weiter kritisch begleiten.

RA Martin Kieslinger,  
Ltd. Justiziar VBE NRW



© Caro Simon Photography



© skynesher / iStockphoto.com

Die Schule aus Sicht der Schulleiterinnen und Schulleiter

## NRW-Schulleitungsumfrage 2022

VBE: Es ist überfällig, die Schulen zukunftsfest aufzustellen



Im Auftrag des VBE hat forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH, erneut eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Die Schulleitungen wurden u. a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren sowie zu Gewaltvorfällen an der Schule befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen aus den Jahren 2018 bis 2021\*) gestellt, sodass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der aktuellen Untersuchung wurden insgesamt 1.308 Schulleitungen in der Bundesrepublik Deutschland (darunter 252 in Nordrhein-Westfalen) befragt.

Die Umfrage präsentierte der VBE gemeinsam mit FLEET Education Events auf dem Deutschen Schulleitungskongress (DSLK) am 11. November 2022 in Düsseldorf.

Größtes Problem der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen ist mit Abstand der Lehrkräftemangel. Das sagen 66 Prozent aller befragten Schulleitungen. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr (50 %) deutlich spürbarer. Folge des Personalmangels und das erwartbar zweitgrößte Problem sind eine hohe Arbeitsbelastung sowie der damit verbundene Zeitmangel (32 %).

Erschwerend hinzu kommt für viele Schulen ein Anstieg der Gewalt gegen Lehrkräfte. An fast der Hälfte der Schulen in NRW (46 %) kam es in den vergangenen fünf Jahren zu körperlichen Angriffen. Im Jahr 2018 betraf das noch rund ein Drittel der Schulen (35 %).



Seit fast 100 Jahren  
Partner des öffentlichen Dienstes

**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Hier gibt es nichts zu korrigieren.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für Lehrerinnen und Lehrer.

Vorbereiten, unterrichten, korrigieren: Lehrerinnen und Lehrer haben jeden Tag Wichtigeres zu tun, als sich mit Versicherungen zu beschäftigen. Wir übernehmen das gern für Sie und bieten maßgeschneiderte Versicherungspakete und eine kompetente Rundum-Beratung.

Weitere Informationen finden Sie hier:



**SIGNAL IDUNA Gruppe**  
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst  
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund  
Telefon 0231 135-2551, [oed-info@signal-iduna.de](mailto:oed-info@signal-iduna.de)

Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW, erklärte dazu:

„Immer weniger Personal trifft auf immer mehr Aufgaben – das ist eine unheilvolle Mischung. Größte Belastungen für die Schulleitungen sind das wachsende Aufgabenspektrum (96 %) und die Überlastung des Kollegiums (ebenfalls 96 %) sowie das mangelnde Zeitbudget (95 %). Abermals zeigen Daten, wie dringend Entlastungen und Unterstützungen sind. Dazu gehören mehr Fachkräfte und bauliche Veränderungen, zum Beispiel Lärmdämmung. An nur 58 Prozent der Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es ein multiprofessionelles

Team zur Unterstützung der Lehrkräfte. Dabei führt der Einsatz von weiteren pädagogischen Fachkräften nicht nur zur Entlastung der Lehrkräfte, wie die Daten zeigen, sondern ist die logische Konsequenz auf die veränderten und wachsenden Aufgaben. Völlig unverständlich ist übrigens, dass eine Stelle der Schulsozialarbeit auf eine Lehrerstelle anzurechnen ist. Es muss darum gehen, insgesamt mehr pädagogische Fachkräfte an die Schulen zu holen. Vermisst werden aber auch nicht pädagogische Fachkräfte. 90 Prozent der Schulleitungen geben an, dass sie sich eine bessere personelle Ausstattung mit nicht pädagogischen Fachkräften wünschen. Statt Lehrkräfte für den IT-Support einzusetzen, könnten IT-Fachkräfte hier entlasten. Die Pädagoginnen und Pädagogen sollten für ihre eigentlichen Aufgaben eingesetzt werden können. Die Landesregierung verspricht den Schulen in ihrem Koalitionsvertrag Ruhe, Unterstützung und Entlastung. Auf diese vielversprechenden Worte müssen schnellstmöglich Taten folgen.“

„Völlig unverständlich ist, dass eine Stelle der Schulsozialarbeit auf eine Lehrerstelle anzurechnen ist.“

**Die größten Probleme an der Schule**

	Nordrhein-Westfalen					Deutschland				
	2018	2019	2020	2021	2022	2018	2019	2020	2021	2022
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
Lehrkräftemangel allgemein	64	51	53	50	66	57	55	56	46	69
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	16	11	24	27	32	20	18	36	31	34
Inklusion und Integration	25	28	27	14	27	23	26	26	14	28
(zu) große Klassen	7	6	12	6	13	4	4	7	4	9
Bildungspolitik, Behörden	5	13	14	6	11	8	11	12	7	10
Eltern der Schüler/innen	9	16	11	8	7	12	18	17	9	12
Ausstattung/Digitalisierung	13	25	33	31	26	11	19	21	27	23
Gebäude	28	24	31	25	21	18	21	19	13	14
Finanzielle Mittel	8	10	5	2	5	9	7	6	3	6
Verhalten der Schüler allgemein	8	10	10	5	8	11	12	14	7	7
Bewältigung der emotionalen Folgen von Corona	-	-	-	3	7	-	-	-	4	2
Verhaltensauffälligkeiten von Schüler/innen	4	5	4	2	6	5	8	5	2	6
Lernwille, Disziplin	4	6	3	2	2	5	6	5	3	2
Überforderung der Schüler	0	3	2	1	2	1	3	4	1	3
Lernrückstände aufgrund des Unterrichtsausfalls	-	-	-	7	4	-	-	-	5	3
Bürokratie	-	-	-	8	10	-	-	-	14	13
Corona, Coronamaßnahmen insgesamt	-	-	-	30	7	-	-	-	33	7
Kollegen	2	2	4	3	6	3	2	4	4	5
Zusammensetzung der Lehrerschaft	0	9	11	6	1	2	7	8	4	4

offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich; dargestellt sind Nennungen ab 2 Prozent

## Weiterempfehlungsbereitschaft weiterhin auf Talfahrt

Obwohl die Arbeitszufriedenheit hoch ist (82 %), sinkt die Weiterempfehlungsbereitschaft (52 %). Im Jahr 2018 lag sie noch bei über 80 Prozent. „Diese Tendenz ist bedenklich. Der Widerspruch zwischen der Arbeitszufriedenheit und der geringen Weiterempfehlungsbereitschaft kann nur durch die hohe Motivation der Schulleitungen erklärt werden. Doch die Politik ist gefordert, nicht allein auf das Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu setzen. Die Arbeitsbedingungen müssen sich bessern, sonst verstärken wir den schon heute besorgniserregenden Schulleitungsmangel“, erklärte Behlau.

## Gewalt gegen Lehrkräfte

Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen berichten häufiger als vor zwei Jahren von Gewalt. Gefragt wurde nach Vorfällen in den vergangenen fünf Jahren, bei denen Lehrkräfte direkt beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden (73 %), über das Internet diffamiert, belästigt, bedroht oder genötigt wurden (41 %) oder sogar körperlich angegriffen wurden (46 %).

„Zeit ist eine wichtige Ressource, um präventive Maßnahmen gegen Gewalt zu ermöglichen. Genau diese Ressource fehlt, weil auch das Personal fehlt. Die Auswirkungen sind fatal“, sagte Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW.

### Fälle von Gewalt an der Schule

Es gab an der Schule in den letzten fünf Jahren Fälle, in denen Lehrkräfte ...

		direkt beschimpft, bedroht, beleidigt, gemobbt oder belästigt wurden	über das Internet diffamiert, belästigt, bedrängt, bedroht oder genötigt wurden	körperlich angegriffen wurden
		%	%	%
Deutschland	2018	48	20	26
	2020	61	32	34
	2022	62	34	32
Nordrhein-Westfalen	2018	55	17	35
	2020	64	33	41
	2022	73	41	46

Anzeige

ANGST? BURNOUT?  
DEPRESSION?  
**REDEN HILFT.**



Besuchen Sie uns auch im Internet [www.fliedner.de](http://www.fliedner.de)

**FLIEDNER KLINIK DÜSSELDORF**  
Ihre Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im Gebäude der Schadow-Arkaden  
Für Privatversicherte, Beihilfeberechtigte und Selbstzahlende



Theodor Fliedner Stiftung  
Perspektive Mensch – seit 1844.

### Belastungsfaktoren von Schulleitungen

Schulleitungen werden zurzeit durch die folgenden Dinge (sehr) stark belastet:	Nordrhein-Westfalen	Deutschland
	%	%
ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum	96	98
Überlastung des Kollegiums	96	94
mangelndes Zeitbudget	95	94
steigende Verwaltungsarbeiten	95	97
Lehrkräftemangel	92	91
dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	91	93
die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	90	89
knappe Ressourcen	89	88
zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	75	66
Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronapandemie	73	68
eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	32	35
Widerstände im Kollegium	29	25
zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	19	16

*„Es ist überfällig, die Schulen zukunftsfest aufzustellen.“*

Rund die Hälfte der Schulleitungen (53 %) beobachtet seit Beginn der Coronapandemie eine Zunahme von Fällen psychischer oder physischer Gewalt an ihrer Schule und im Internet. In den letzten beiden Jahren gab es an 8 Prozent der Schulen gewalttätige Übergriffe, die direkt im Zusammenhang mit der Umsetzung der Hygienemaßnahmen standen.

### Fazit

Mit Blick auf die Datenlage erklärte der Vorsitzende des VBE NRW:

*„Die Daten sollten die Landesregierung alarmieren. Schließlich beeinflusst Schule die Zukunft des Landes wie keine andere Institution. Schule schafft die Fachkräfte von morgen und vermittelt wichtige Werte. Doch ohne ausreichend Lehr- und Fachkräfte in Schule leidet die Vermittlung von Bildung und Erziehung. Nur starke Menschen sorgen für starke Bildung. Sie benötigen Entlastung und Unterstützung, damit starke Bildung starke Menschen formen kann. Das wird den Pädagoginnen und Pädagogen jedoch immer schwerer gemacht. Es ist überfällig, die Schulen zukunftsfest aufzustellen.“*

Die Bewertung der Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen fällt erneut nicht sonderlich positiv aus, hat sich aber minimal verbessert. Die Schulpolitik bewerten die Schulleitungen mit der Note 4,2.

Alle weiterführenden Informationen erhalten Sie auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de).

Alexander Spelsberg,  
Pressereferent VBE NRW



# Start

## der Vorbereitungen für die TVöD-Einkommensrunde 2023

**W**ir haben auf der Ebene des Landesvorstandes und der zuständigen Referate zusammen mit dem dbb einen Branchentag für die anstehende Einkommensrunde zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) durchgeführt: Die Verhandlungen beginnen im Januar.

Zusammen mit dem stellvertretenden Bundesvorsitzenden und Fachvorstand „Tarif“ des dbb, Volker Geyer, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor allem die finanziellen Rahmenbedingungen sowie die Belastungsfaktoren im Sozial- und Erziehungsdienst. Schließlich haben die Beschäftigten in den letzten Jahren eine große Kraftanstrengung geleistet, obwohl der Fachkräftemangel und die Pandemie die Arbeit nachhaltig verkomplizierten. Zudem übertrafen die Infektionsraten im Bereich des Kitapersonals das Infektionsgeschehen in allen anderen Berufsgruppen deutlich. Aus diesen Gründen, so der allgemeine Konsens der Sitzung, seien eine deutliche finanzielle Anerkennung sowie die weitere Reduzierung von Belastungsfaktoren dringend nötig.

Es wurde weiterhin betont, dass gerade die unteren und mittleren Entgeltgruppen in Anbetracht der heftig wachsenden Teuerungsraten kräftige Verbesserungen verzeichnen müssen, weil die derzeitigen finanziellen Belastungen kaum zu bewältigen sind. Trotzdem dürfen auch die höheren Entgeltgruppen nicht vergessen werden. Das Ergebnis der Tarifeinigung im TVöD könnte eine Signalwirkung für die Verhandlungen zum TV-L besitzen, welche im Herbst des nächsten Jahres folgen.

Im Anschluss an die Branchentage hat der dbb zusammen mit ver.di die folgenden Forderungen beschlossen:

Die Entgelte sollen um 10,5 % steigen, mindestens aber um 500 Euro.

Die Entgelte für Praktikantinnen und Praktikanten sowie für Auszubildende sollen um 200 Euro erhöht werden, weiterhin wird die verbindliche Zusage einer unbefristeten Übernahme nach erfolgreich absolvierter Ausbildung angestrebt.

Die Laufzeit beträgt 12 Monate.

*Klaus Köther,  
stellv. Vorsitzender VBE NRW*



© Caro Simon Photography



© Monkey Business Images / Shutterstock.com

## IQB-Bildungstrend 2021

**D**ie Kompetenzen der Viertklässler in den Fächern Deutsch und Mathematik sind gegenüber den Ergebnissen aus den Jahren 2011 und 2016 bundesweit deutlich zurückgegangen. Das zeigt der neue „IQB-Bildungstrend 2021“. Der negative Trend hat sich seit 2016 sogar verstärkt. Das Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) hatte zum dritten Mal im Auftrag der Kultusministerkonferenz untersucht, inwieweit Viertklässlerinnen und Viertklässler die bundesweit geltenden Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) in den Fächern Deutsch und Mathematik für den Primarbereich in den Ländern erreichen. Die Daten zum IQB-Bildungstrend 2021 wurden zwischen April und August 2021 erhoben, ein Jahr nach Beginn der Coronapandemie.

Der Anteil der leistungsstarken Schülerinnen und Schüler, die den Regelstandard erreichen oder übertreffen, hat in beiden Fächern abgenommen. Zugleich hat der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard nicht erreichen und damit ein hohes Risiko für einen weniger erfolgreichen Bildungsweg aufweisen, in allen Kompetenzbereichen teils deutlich zugenommen.

- *Im Lesen im Fach Deutsch beträgt der Mittelwert der erreichten Kompetenzen im Jahr 2021 in Deutschland insgesamt 471 Punkte (2016: 493; 2011: 500), im Zuhören 456 Punkte (2016: 484; 2011: 500) und in der Orthografie 473 Punkte (2016: 500; 2011: nicht berichtet). Im Fach Mathematik (Globalskala) werden im Mittel 462 Punkte (2016: 483; 2011: 500) erreicht.*
- *Bundesweit fällt der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 2021 den Regelstandard erreichen oder übertreffen, in allen untersuchten Fächern und Kompetenzbereichen signifikant geringer aus als im Jahr 2016: Lesen: -8 Prozentpunkte; Zuhören und Orthografie: -10 Prozentpunkte; Mathematik: -7 Prozentpunkte.*
- *Der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Mindeststandard verfehlen, hat in allen Bereichen signifikant zugenommen: Lesen: +6 Prozentpunkte; Zuhören und Orthografie: +8 Prozentpunkte; Mathematik: +6 Prozentpunkte.*

### Nordrhein-Westfalen

**Lesen:** 21,6 Prozent der Kinder verfehlen den Mindeststandard. 52,7 Prozent erreichen den Regelstandard, 6,4 Prozent den Optimalstandard.

**Zuhören:** 23,3 Prozent der Kinder verfehlen den Mindeststandard. 53,6 Prozent erreichen den Regelstandard, 7,8 Prozent den Optimalstandard.

**Orthografie:** 32,6 Prozent der Kinder verfehlen den Mindeststandard. 39,6 Prozent erreichen den Regelstandard, 4,4 Prozent den Optimalstandard.

**Mathematik:** 28,1 Prozent der Kinder verfehlen den Mindeststandard. 47,3 Prozent erreichen den Regelstandard, 8,4 Prozent den Optimalstandard.

Quelle: Das Deutsche Schulportal

Die geschlechtsbezogenen Disparitäten sind im Fach Deutsch stabil geblieben, sie haben jedoch im Fach Mathematik zulasten der Mädchen geringfügig zugenommen. Die Daten belegen auch in der bundesweiten Betrachtung eine Verstärkung des Zusammenhangs zwischen sozialem Hintergrund der Kinder und erreichtem Kompetenzniveau (soziale Disparitäten). Zudem fallen die Kompetenzeinbußen für Kinder mit Zuwanderungshintergrund – insbesondere für Kinder der ersten Generation, die selbst im Ausland geboren sind – überwiegend größer aus als für Kinder ohne Zuwanderungshintergrund. Bei insgesamt sinkendem Kompetenzniveau haben sich die zuwanderungsbezogenen Disparitäten in allen Bereichen verstärkt.

Die erreichten Kompetenzen hängen auch bedeutsam mit Merkmalen der Lernumgebung während der pandemiebedingten Schulschließungen zusammen, insbesondere mit der räumlichen und technischen Ausstattung zu Hause. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass zwar der überwiegende Teil der Kinder zu Hause über gute Lernbedingungen verfügte, eine mangelnde Ausstattung den Lernerfolg aber beeinträchtigt haben kann.

Alle Ergebnisse im Detail finden Sie unter <https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/BT2021/Bericht/>.

### VBE: Ergebnisse spiegeln Personal- und Zeitmangel wider

Die Ergebnisse der IQB-Studie sind ein deutlicher Weckruf an die Politik, weitaus mehr als bisher in das Bildungssystem zu investieren. An allen Orten fehlen Fachkräfte, die Grundsäulen der Bildung in Kita und Grundschule werden immer brüchiger. Nach Ansicht des VBE NRW spiegeln die Ergebnisse des IQB-Bildungstrends in deutlicher Weise den Fachkräftemangel wider.

„Welche Ergebnisse sind erwartbar, wenn Lehrerinnen und Lehrer fehlen? Kinder verdienen individuelle Förderung und kontinuierlichen Unterricht, doch sie sitzen oft in großen Klassen und erleben immer wieder Unterrichtsausfall. Seit Jahren weist der VBE auf die Auswirkungen des Fachkräftemangels hin. Kinder brauchen Lehrkräfte, die Zeit für sie haben. Nur wenn in den Schulen individuell gefördert werden kann, können Kinder eine möglichst optimale Lern- und Leistungsentwicklung durchlaufen. Für Kinder, die die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik verfehlen, reicht es nicht aus, dass sie täglich erleben müssen, dass nur mit Mühe die vorgeschriebene Stundentafel im Klassenverband unterrichtet wird. Die Landesregierung ist gefordert, mehr Menschen für die



© Caro Simon Photography

Schule zu begeistern. Der Arbeitsplatz Schule muss attraktiv gestaltet werden. Von angemessenen Arbeitsbedingungen würden nicht zuletzt auch die Kinder profitieren“, erklärt Anne Deimel, stellv. Vorsitzende des VBE NRW.

### Soziale Ungleichheit noch deutlicher

Die Schere zwischen sozial benachteiligten und Kindern mit Zuwanderungshintergrund gegenüber Kindern aus privilegierten Familien ist noch weiter auseinandergegangen. Es wird empfohlen, Kinder mit ungünstigeren Lernvoraussetzungen bereits vor Eintritt in die Schule gezielter zu fördern. Dazu erklärt Anne Deimel:

„Grundsätzlich ist die individuelle und frühe Förderung zu begrüßen, besonders begrüßen würde ich deshalb eine nachhaltige Personaloffensive für den frühkindlichen Bereich. Leider fehlen in den Kitas ebenfalls massiv Fachkräfte. Die heute vorgelegten Daten sind das Ergebnis verfehlter Personalplanung vieler Landesregierungen. Kitas brauchen mehr Unterstützung und mehr Fachkräfte. Es ist nötig, das Programm der Alltagshelferinnen und Alltagshelfer in den Kitas finanziell langfristig zu sichern. Die Ergebnisse verdeutlichen, wie wichtig die Fortführung der Sprach-Kitas ist.“



**D**

er VBE setzt sich seit jeher für die Gesunderhaltung der Pädagoginnen und Pädagogen ein und bietet u. a. entsprechende Fortbildungen an wie den VBE-Gesundheitstag. Dieser fand auch in diesem Jahr im Kongresszentrum der Westfalenhallen Dortmund statt.

Am 28. September 2022 kamen rund 400 Pädagoginnen und Pädagogen aus allen Schulformen zur ausgebauten Veranstaltung des VBE zusammen, um Weiteres über ihre Möglichkeiten zu erfahren, selbst etwas für ihre Gesundheit zu tun.

„Das Interesse an diesen Themen ist riesig. Natürlich freut uns das – gleichzeitig macht uns das auch Sorgen. Denn dieser Umstand zeigt leider sehr deutlich, wie hoch der Bedarf an gesundheitserhaltenden Maßnahmen für die Beschäftigten in den Kitas und Schulen ist“, gab Wibke Poth, stellv. Landesvorsitzende



Stefan Behlau, VBE-Landesvorsitzender NRW, und Wibke Poth, stellv. Vorsitzende für den Bereich Gesundheit, begrüßten die rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem VBE-Gesundheitstag.





Kompetente Beratung der VBE-Schwerbehindertenvertretung

des VBE mit dem Schwerpunkt Gesundheit, in ihrer Begrüßungsrede zu bedenken. „Wir haben uns in Kita und Schule einer wachsenden Belastung zu stellen. Einer Belastung, die nicht zuletzt resultiert aus einem dramatischen Fachkräftemangel, der sich in den vergangenen Jahren immer mehr verstärkt hat und der das Ergebnis einer auf Kurzsichtigkeit ausgelegten Schul- und Bildungspolitik ist“, betonte Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE NRW.

„Aber wir benötigen nicht nur neues Personal in den Schulen. Begleitend zu den vier bisher geschnürten Maßnahmenpaketen für die Lehr- und Fachkräftegewinnung fordern wir deshalb endlich ein Maßnahmenpaket zum Erhalt der vorhandenen Lehrkraft. Damit meinen wir die Kraft aller Pädagoginnen und Pädagogen in Schule. Die Landesregierung ist gefordert, mehr für die Schulen zu leisten. Schule darf nicht krank machen.“

Poth erklärte dazu: „Kleinere Klassen und Gruppen, mehr Anrechnungstunden, weniger Unterrichtsverpflichtung, mehr Zeit für Teambesprechungen, multiprofessionelle Teams und Gebäude mit Räumen für Differenzierung, schallschluckender Ausstattung sowie Ruheräumen sollten schnellstmöglich Alltag werden. Das wäre ein Gewinn für Schülerinnen und Schüler sowie für Pädagoginnen und Pädagogen. Dringend nötig sind auch weitere nicht pädagogische Fachkräfte. Dazu gehören Schulverwaltungsassistenzen, die aber nicht aus den Stunden der Schule gegenfinanziert werden müssen. Dazu gehört Personal zur Unterstützung bei technischen und digitalen Fragen. Und dazu gehören für den VBE auch Gesundheitsfachkräfte, die zum Beispiel bei Medikamentengabe und bei den alltäglichen medizinischen – kleineren oder größeren – Notfällen eingreifen und die Gesundheitsförderung insgesamt in den Einrichtungen nach vorne bringen. Leider sind diese Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen nicht einmal angedacht.“

Der VBE bleibt dran an diesen Themen und möchte auch mit dem VBE-Gesundheitstag ein Signal setzen sowie seinen Beitrag leisten, damit Pädagoginnen und Pädagogen gesund durch den Schulalltag kommen. Den Teilnehmenden wünschte der VBE viele interessante Impulse für ihren beruflichen Alltag und auch entspannende Momente in einer angespannten Zeit.



Kompetente Beratung vor Ort zu den Themen Mutterschutz und Elternzeit



Das VBE-Geschäftsstellenteam war auch vor Ort

Sven Steffes-Holländer, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, bei seinem Vortrag zum Thema „Achtsamkeit als Basis der Lehrergesundheit“



dem Gesundheitstag auch die persönliche Beratung durch Expertinnen und Experten des VBE.

Der nächste VBE-Gesundheitstag findet am 21. September 2023 statt.

Unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de) stehen mit Dank an die jeweiligen Referentinnen und Referenten für unsere Mitglieder einige Materialien zum Download zur Verfügung.

Hauptredner des VBE-Gesundheitstages war Sven Steffes-Holländer, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Sozial- und Ernährungsmediziner (KÄB). Er referierte über Achtsamkeit als Basis der Lehrergesundheit.

Des Weiteren bot der VBE-Gesundheitstag Workshopangebote u. a. zu den Themen „Ängste akzeptieren und bewältigen“, „Hatha Yoga“ sowie zur „(Selbst-) Wertschätzung“. Stark gefragt war auf



Der VBE Verlag beim VBE-Gesundheitstag



V. l.: Matthias Kürten, stellv. Vorsitzender VBE NRW, Anne Deimel, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Bernhard Nolte, stellv. Vorsitzender VBE NRW, Sven Steffes-Holländer, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Wibke Poth, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Stefan Behlau, Vorsitzender VBE NRW

Weitere Informationen zum Thema Lehrkräftegesundheit finden Sie unter [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)



*„Vor einiger Zeit bekam ich von einem Schüler und seinen Eltern eine Dankeskarte. In ihr standen viele warme Worte, die mich (natürlich aus ihrer Sicht) als Lehrkraft mit zahlreichen positiven Adjektiven beschrieben. Das war eine wunderbare warme Dusche, die mich bis heute wärmt!“*

A. N.

*„Ein schöner Moment war für mich die Rückkehr in die Schule nach einer langen Lockdown-Phase, als ich meine Kolleginnen und Kollegen erstmalig wieder persönlich sehen durfte.“*

S. L.

*„Für mich sind die ‚Aha-Momente‘, die ich bei den Kindern im Unterricht oftmals erleben darf, die immer dann eintreten, wenn sie etwas bewusst verstanden haben, die schönsten und dankbarsten Momente im Schulalltag. Diese wundervollen Momente stehen den Kindern förmlich mit einem traumhaften Lächeln ins Gesicht geschrieben. Genau diese Momente, für die ich so dankbar bin, bestätigen mich immerwährend, eine gute pädagogische Arbeit als Lehrkraft zu leisten.“*

K. S.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

**U**nser Alltag ist geprägt durch viele Herausforderungen und durch schwierige Rahmenbedingungen, die uns allen an den verschiedenen Stellen im Bildungssystem sehr viel Kraft kosten erfordern. In den öffentlichen Medien dominieren die Negativ-Meldungen rund um Bildung. Auch wir als VBE NRW sind täglich gefordert, auf die Baustellen hinzuweisen, mit dem Ziel, Verbesserungen zu erreichen.

Dennoch gibt es sie: Die Momente, die nicht planbar sind, die uns Kraft geben und ein wertvoller Bestandteil unserer Berufe sind. Diesen Momenten möchten wir mit einer Seite Raum geben in der Schule heute. Vielleicht möchten Sie sich mit einem Beitrag beteiligen?

Ich würde mich freuen:

*Ihre Anne Deimel*

Wenn Sie einen Beitrag zu dieser Seite einsenden möchten, bitte an: [melanie.kieslinger@vbe-nrw.de](mailto:melanie.kieslinger@vbe-nrw.de)

# VBE NRW: 2017 bis 2022

Wir blicken auf fünf intensive Jahre des amtierenden Vorstandes zurück.  
Für die Zeitleiste mussten wir uns für ein paar wenige besondere Aktionen entscheiden –  
keine leichte Aufgabe für das Presseteam.  
Tatsächlich ist dies nur ein kleiner Ausschnitt der Arbeit des VBE.

*Melanie Kieslinger, Lothar Pannebäcker und Alexander Spelsberg  
wünschen viel Spaß beim Lesen.*

## 2017

24. November 2017

Delegiertenversammlung 2017



Der neue Landesvorstand und Geschäftsführende Vorstand  
ist gewählt. Udo Beckmann wird verabschiedet  
und zum Ehrenvorsitzenden ernannt.



© Windmueller

Oktober 2018

### Start der VBE-Kampagne „Stau auf der A13“



Als Reaktion auf die folgenlosen Ankündigungen, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit umzusetzen, startet die umfangreiche Kampagne des VBE mit einer Petition, die wenige Monate später 36.000 Menschen unterstützen.



2. Mai 2018

### Veröffentlichung der VBE-Umfrage „Gewalt gegen Lehrkräfte“.



Der VBE hat das Thema „Gewalt in der Schule“ aus der Tabuzone geholt. Noch am Tag der Veröffentlichung erklärte Schulministerin Yvonne Gebauer, die Daten des VBE zu analysieren und zu prüfen, ob es zusätzlichen Unterstützungsbedarf gebe. Fast ein Jahr später stellte sie den „Aktionsplan gegen Gewalt und Diskriminierung an Schulen“ vor, der u. a. 54 Stellen zusätzlich für Beratungslehrkräfte oder sozialpädagogische Fachkräfte beinhaltet sowie 100 weitere Stellen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen.

# 2018

24. April 2018

### Übergabe der Grundschulpetition FÜNF NACH 12



Persönliche Übergabe von 19.451 Unterschriften an Schulministerin Yvonne Gebauer. Mit der Petition und einem offenen Brief reagierte der VBE auf die Aussagen der Ministerin zu den Ergebnissen der IQB-Studie.

20. September 2018

### Studie zur Gesundheitsförderung von Lehrkräften auf dem VBE-Gesundheitstag vorgestellt



Über 4.000 Pädagoginnen und Pädagogen beteiligten sich an der Umfrage „Wie geht's?“, die der VBE gemeinsam mit der Universität Paderborn auf dem ausgebuchten VBE-Gesundheitstag vorstellte. Mit der Studie konnte der VBE auf nötige Stellschrauben in der Gesundheitsförderung hinweisen.

6. November 2018

### Realschulumfrage veröffentlicht



Mit vollmundigen Worten kündigten CDU und FDP an, die Schulform Realschule zu stärken. Die VBE-Umfrage zeigte jedoch, dass den Worten keine Taten folgten.

1. Februar 2019

### Erstes „VBE im Gespräch“ „20 Jahre Bildungswerk“



Mit der Auftaktveranstaltung der neuen Reihe „VBE im Gespräch“ feierte der VBE das 20-jährige Bestehen des VBE-Bildungswerks. Das Bildungswerk bietet seit dem Jahr 1999 Fort- und Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen an und steht für eine praxisnahe Unterstützung.

28. März 2019

### VBE-Verbandstag

Richtungsweisende Debatten, konstruktiver Austausch und viele Impulse brachte der Verbandstag hervor. Damit prägt er die Verbandsarbeit nachhaltig.



27. Juni 2019

### „Stau auf der A13“ -Petition übergeben



Rund 36.000 Menschen fordern A13/EG13 für alle Lehrkräfte aller Schulen. V.l.: Wibke Poth (VBE, stellv. Vorsitzende), Jutta Endrusch (VBE, stellv. Vorsitzende), Karl Schultheis (SPD), Stefan Behlau (VBE, Vorsitzender), Dr. Günther J. Bergmann (CDU), Serdar Yüksel (SPD, Ausschussvorsitzender), Sigrid Beer (Grüne), Ulrich Reuter (FDP), Iris Dworeck-Danielowski (AfD), Anne Deimel (VBE, stellv. Vorsitzende)

26. Februar 2019



### Einkommens- runde 2019

Unübersehbare starke Beteiligung des VBE. Unsere Mitglieder setzen ein Zeichen für mehr Wertschätzung.

# 2019

30. März 2019

### Junglehrertag 2019



Der Junge VBE NRW stellte Schulministerin Yvonne Gebauer auf dem Junglehrertag seine Forderungen für eine bessere Ausbildung von Lehrkräften vor.

August 2019 bis Januar 2020

### Strafzettel-Aktion „Stau auf der A13“



Der Stau dauert an, der VBE bleibt dran. Landesweit überreichen Stadt- und Kreisverbände ihren Landtagsabgeordneten Strafzettel als Erinnerung an die unzähligen Ankündigungen.



28. August 2019

### 20 Jahre VBE Verlag



Der VBE Verlag feierte seinen 20. Geburtstag.

März 2020

## Coronaausbruch. Der VBE ist für Sie da

Der VBE reagierte auf die Schul- und Kitaschließung direkt mit Hilfsangeboten, stellte die Website um, ergänzte täglich seine Corona-FAQ und setzte umfangreiche Hygienemaßnahmen um, um die Mitarbeitenden zu schützen und ohne Unterbrechungen für die Mitglieder erreichbar zu sein. Fortan bot der VBE Onlineseminare an, die nach wie vor stark gefragt sind. Sogar Großveranstaltungen wie der VBE-Gesundheitstag finden online statt.

**Wir bleiben konstruktiv-kritisch am Ball,  
um die außergewöhnliche Situation  
für alle tragbarer zu gestalten.  
Mehr dazu auf [www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)**



5. Juni 2020

## Aktion Sprachrohr startet



Hunderte Mitglieder schreiben sich ihren Frust von der Seele. Der Ärger über den Umgang mit Corona ist gewaltig. Der VBE übergibt der Schulministerin die Briefe persönlich.

9. Dezember 2020

## 10 notwendige Schlussfolgerungen aus Corona



Die Arbeit der Schulen verdient Respekt, Anerkennung und natürlich Wertschätzung. Hierzu hat der VBE zehn notwendige Schlussfolgerungen für starke Schulen in der Zeit der Coronapandemie gezogen.

# 2020

März 2020

## VBE errichtet Wanderbaustellen



Kurz bevor Corona sich in Deutschland verbreitete, errichteten die ersten Stadt- und Kreisverbände Wanderbaustellen, um auf die A13-Problematik hinzuweisen. Aktuell übernehmen sogar andere Gewerkschaften diese VBE-Aktion.

1. Oktober 2020

## Personalratswahlen

Die Arbeit des VBE überzeugt. Die Personalratswahl ist geprägt von deutlichen Stimmen- und damit Sitzzuwächsen. Der Wahlkampf war außergewöhnlich. Bedingt durch Corona mussten die Kandidatinnen und Kandidaten mit ihren Unterstützenden viel improvisieren – offensichtlich mit Erfolg.



Dezember 2020 bis Januar 2021

## VBE-Aktion „Das benötigen wir!“



Was brauchen die Schulen? Ein Mitmachplakat ging an alle Schulen. Der VBE ist landesweit im ständigen Austausch und fordert notwendige Maßnahmen.

<https://www.facebook.com/vbe.nrw/photos/3502832623087926/>

9. April 2021

„Herr Laschet, so nicht!“



Pädagoginnen und Pädagogen sind kein Testpersonal!



Die E-Card-Aktion anlässlich der unausgereiften Teststrategie des Landes war stark gefragt.

9. Juni 2021

Franz Müntefering referiert auf unserem Fachtag (digital) für Seniorinnen und Senioren



Für die erste Veranstaltung der VBE-Querschnittsorganisationen konnte Franz Müntefering gewonnen werden.

November 2021

Neuer Vorstand des Jungen VBE NRW



Die Landessprechergruppe hat sich neu aufgestellt. Auf Sonja Gänsel folgt als neuer Landessprecher Artur Thrun. Nina Cappellaro und Daniel Weber sind seine Stellvertretungen. Alle sind bereits seit Langem im Jungen VBE NRW aktiv.

25. November 2021

Einkommensrunde 2021



Der VBE sticht hervor und sendet deutliche Signale an die Politik. Die große Beteiligung der Mitglieder aus ganz NRW war beeindruckend.

# 2021

Februar 2021

Petition „NEUE GRUNDSCHUL-LEHRPLÄNE: NICHT JETZT!“ startet



Die Landesregierung ignorierte die Belastung in den Schulen und wollte neue Lehrpläne in den Grund- und Förderschulen umsetzen. Der VBE reagierte und initiierte gemeinsam mit dem Grundschulverband und der GEW eine Petition. Im Mai 2021 wird bekannt, dass die Schulen die neuen Lehrpläne nicht bereits zum kommenden Schuljahr umsetzen müssen.

17. April 2021

50 Jahre VBE

Mit Sonderseiten, Plakaten und Grußworten feiert der VBE NRW das ganze Jahr über seinen Geburtstag.



9. September 2021

Der VBE wirkt: Auch kleinere Grundschulen mit bis zu 180 Schüler/-innen erhalten einen Konrektor.



Der Landtag folgt einer langjährigen VBE-Forderung. Die Maßnahme gehört zum Masterplan Grundschule.

18. November 2021

Landeskonzferenz 2021



Der Geschäftsführende Vorstand des VBE NRW hat ein neues Mitglied: Klaus Köther wurde auf einstimmige Empfehlung der Landeskonzferenz zum stellvertretenden Vorsitzenden für Beamten- und Tarifpolitik berufen. Außerdem wurde Bernd Lindenau zum Beisitzer für sonderpädagogische Förderung berufen. Die laufende Einkommensrunde war ein großes Thema.

31. Januar 2022

### Aktion: 2 Jahre Corona-Experimente



Die Stimmung in den Bildungseinrichtungen ist aufgeheizt. Viele Pädagoginnen und Pädagogen sind von der Politik enttäuscht. Der VBE transportiert den Frust in die Öffentlichkeit.

7. April 2022

### A-13-Aktion vor dem Landtag

Am letzten Plenartag (7. April 2022) nutzte der VBE die Gelegenheit, vor dem Landtag gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit lautstark zu fordern. Durch die Arbeit des VBE nahmen Bündnis 90/Die Grünen, CDU, FDP und SPD die Forderung in ihren Wahlprogrammen auf.



19. Mai 2022

### Sozial- und Erziehungsdienst. Tarifverhandlungen 2022



In der Verlängerung der dritten Tarifrunde kam der Durchbruch. Der Beamtenbund dbb und die Gewerkschaft ver.di erreichten unter anderem zusätzliche Entlastungstage und monatliche Zulagen. Davon profitieren rund 330.000 kommunale Erzieherinnen und Erzieher sowie andere Beschäftigte in sozialen Berufen, etwa in der kommunalen Schulsozialarbeit.

# 2022

6. April 2022

### DKLK-Umfrage 2022 mit Rekordbeteiligung



© Guido Schröder

Auf dem Deutschen Kitaleitungskongress konnte der VBE NRW mit dem VBE Bund und Fleet Education Events die DKLK-Umfrage mit einer Rekordbeteiligung von fast 5.000 Kitaleitungen vorstellen. Die DKLK-Umfrage erzeugte ein großes Presseecho.

### 7. Juni 2022 didacta 2022

Stark gefragte Workshops, unzählige Beratungsgespräche, spannender Austausch und viele, viele neue Mitglieder. Die didacta war dank des hohen Engagements unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer ein voller Erfolg.



23. Juni 2022

### Der VBE wirkt! Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit im Koalitionsvertrag

#### Landesregierung kündigt A13 an



CDU und Grüne kündigten in ihrem Koalitionsvertrag an, gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit für alle Lehrkräfte schrittweise umzusetzen. Das ist der Verdienst vieler, vieler VBE-Mitglieder. Bis das Vorhaben umgesetzt ist, schauen wir genau hin und begleiten den Prozess konstruktiv-kritisch. Wir bleiben dran.

2. Mai 2022

### Kriegsflüchtlinge in Kita und Schule. Der VBE hilft.

## Frieden

Mit Kindern über Krieg reden

Die ersten Kinder und Jugendlichen sind in den Kitas und Schulen in NRW willkommen geheißen worden. Es werden noch viele Kinder und Jugendliche ankommen. Der Krieg löst Ängste und Unsicherheiten aus, die in Kita und Schule thematisiert werden sollten. Der VBE hilft und stellt Materialien zur Verfügung.

Der VBE hilft und stellt Materialien zur Verfügung.



# Demokratie lernen und leben



D

ie vergangenen zweieinhalb Jahre im Umgang mit der Coronapandemie und die gesellschaftlichen Auswirkungen durch den Krieg in der Ukraine haben viele Menschen wachgerüttelt.

Eine gelebte Demokratie des Individuums, demokratische Staatsformen und ein demokratischer Umgang aller Menschen miteinander in unserer Gesellschaft sind keine Selbstverständlichkeit.

Es ist offensichtlich geworden, dass die Demokratie in einer Gesellschaft bei jeder Einzelnen und jedem Einzelnen gut grundgelegt sein muss. Sie muss täglich erarbeitet werden und erfordert Haltung.

## Die Autorinnen und Autoren :



**Dr. Wolfgang Beutel**  
Vertretungsprofessor für  
Didaktik der Politischen Bildung  
Direktor des Instituts für  
Didaktik der Demokratie  
Leibniz Universität Hannover



**Anna-Lilja Edelstein**  
Stiftung Lernen  
durch Engagement



**Yasmin Fahimi**  
Stiftung Lernen  
durch Engagement



**Rebecca Reichelt**  
Lehrerin an der  
Gesamtschule Ückendorf

Das Bildungssystem, das durch viele Herausforderungen, wie z. B. einen massiven Fachkräftemangel, gekennzeichnet ist, ist gefordert. Die Schulen sind ein zentraler Bestandteil der Gesellschaft, in denen fast alle Menschen irgendwann in ihrem Leben zusammenkommen. Daher ist es eine wesentliche Querschnittsaufgabe für alle Pädagoginnen und Pädagogen, die Eltern und auch die möglichen Kooperationspartnerinnen und -partner, mit den Kindern und Jugendlichen demokratische Vorgehensweisen zu leben und zu lernen. Wenn Schülerinnen und Schüler Demokratie als etwas für sich selbst Bedeutsames erleben, werden sie diese Grundfeste unserer Gesellschaft während ihres Lebens schützen und für sie eintreten.

Der aktuelle Praxistipp des VBE gibt fachliche Grundlagen und didaktische und methodische Hilfestellungen, wie Demokratie in der Schule gelebt und gelernt werden kann. Er zeigt auf, was eine systemisch aufgebaute Demokratieförderung für das tägliche berufliche Leben und Handeln bedeutet und welche Schritte getan werden können, um Schulen im Unterricht und im Schulleben zu demokratischen Institutionen werden zu lassen.

Mit dieser Schrift gibt der VBE NRW allen Interessierten und denjenigen, die in den Schulen mit ihren Kindern und Jugendlichen Demokratie lernen, implementieren und weiterhin umsetzen wollen eine Unterstützung an die Hand, in der verschiedene Aspekte beleuchtet werden.

*Dortmund, im Oktober 2022*  
Anne Deimel,  
stellv. Landesvorsitzende des VBE NRW



**Der Praxistipp „Demokratie lernen und leben“ ist ab Januar 2023 über den VBE Verlag erhältlich ([www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)).**

## Sicherheitsrisiko Elterntaxi!

VBE, DKHW und VCD veröffentlichen Umfrage zur Sicherheit von Schulwegen

Gemeinsam setzen sich der Verband Bildung und Erziehung (VBE), das Deutsche Kinderhilfswerk und der ökologische Verkehrsclub VCD im Rahmen des Aktionsbündnisses „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ dafür ein, Kinder in der Entwicklung einer eigenständigen Mobilität zu unterstützen und ihnen einen sicheren Weg zur Kita und zur Schule zu gewährleisten. Um zu erfassen, wie (un)sicher der Weg zur Schule ist, welche Motive handlungsleitend dafür sind, dass Eltern Kinder mit dem Auto bringen und was es an Maßnahmen braucht, um den Schulweg für Kinder sicherer zu gestalten, haben die drei Verbände eine forsa-Umfrage in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse hat der VBE am 22. September 2022 gemeinsam mit seinen Partnern im Rahmen einer virtuellen Pressekonferenz veröffentlicht. Befragt wurden 508 Grundschullehrkräfte und 500 Eltern 6- bis 10-jähriger Kinder.

Ein alarmierendes Ergebnis: Elf Prozent der Grundschullehrkräfte haben im letzten Schuljahr so gut wie täglich, eine Drittel wöchentlich mindestens eine gefährliche Situation erlebt, die durch Eltern, die ihr Kind mit dem Auto brachten, entstanden ist. Hauptmotiv für die Nutzung des Elterntaxis ist, so vermuten es Eltern als auch Lehrkräfte: Bequemlichkeit (Lehrkräfte: 66 Prozent, Eltern: 57 Prozent). Als weitere Hauptgründe werden Ängste, das Kind allein den Schulweg bestreiten zu lassen und die Verbindung mehrerer Wege genannt.



Was die Ergebnisse der Umfrage sehr klar zeigen: Eltern als auch Lehrkräfte stimmen darin überein, dass es hilfreiche Maßnahmen gibt, um Schulwege sicherer zu gestalten und sie sind sich weitestgehend einig darin, welche dies sind. Fakt ist aber ebenso: In puncto Umsetzung erkennen beide Gruppen deutlichen Nachbesserungsbedarf. So sagen etwa nur 27 Prozent der Eltern und 51 Prozent der Lehrkräfte, dass es ausreichend breite, nicht zugeparkte Fußwege vor Schule gibt. Nur 38 Prozent der Eltern und 58 Prozent der Lehrkräfte geben an, dass sichere Überwege vorhanden sind. Gleichzeitig erachten diese (und weitere) Maßnahmen aber 9 von 10 der Eltern als auch 9 von 10 Lehrkräften als hilfreich, um den Verkehr vor Schulen besser zu regeln und sicherer zu gestalten.

Der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE), Udo Beckmann, fordert: „Die Politik muss dafür Sorge tragen, dass bedarfsgerechte verkehrspolitische Maßnahmen vor Ort umgesetzt werden. Eltern müssen erfahren: Der Schulweg meiner Kinder ist sicherer und einfacher geworden! Zudem braucht es mehr Zeit, Zeit und nochmals Zeit für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Das heißt: Endlich ausreichend Personal an Schule. Damit die Gestaltungsfreiräume entstehen, in denen Lehrkräfte angemessen auf die Ängste und Bedürfnisse von Eltern und Kindern eingehen, hilfreiche Angebote erläutern und Chancen auf dem Weg zu einer eigenständigen Mobilität von Kindern erläutern können. Wenn beides gelingt, werden sich mehr Eltern dazu entscheiden, ihr Kind nicht mit dem Auto zu bringen. Klar ist auch: Das eigene Bedürfnis nach Bequemlichkeit darf nicht höher als das Allgemeinwohl, also die Sicherheit aller Kinder vor Schule, gewichtet werden.“

Die Umfrage, Ergebnischarts und die gemeinsame Pressemitteilung der drei Verbände finden Sie auf [www.vbe.de](http://www.vbe.de).

### Schulgesundheitsfachkräfte: Inklusion statt Ausgrenzung

Schulgesundheitsfachkräfte bereichern den Schulalltag enorm. Weltweit sind sie in Schulen bereits im Einsatz und leisten einen wertvollen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Vor dem Hintergrund des dramatischen Lehrkräftemangels können sie zudem dazu beitragen, Lehrkräfte kurzfristig von zusätzlichen Aufgaben zu entlasten. Wissenschaftlich begleitete Modellversuche, die in Brandenburg und Hessen durchgeführt wurden, haben aus verschiedenen Perspektiven bestätigt, welchen Nutzen ihr Einsatz haben kann. Darüber hinaus ergab eine Studie der Technischen Hochschule Mittelhessen, die den dortigen Einsatz evaluiert hat: Nicht nur aus pädagogischer Perspektive, auch volkswirtschaftlich sind Schulgesundheitsfachkräfte eine lohnende Investition. Und diese ist dringender geboten denn je. Der Anteil von Kindern, die unter chronischen Erkrankungen leiden, nimmt stetig zu.

Derzeit übernehmen Lehrkräfte oft die Verantwortung für die Medikamentengabe, um betroffenen Kindern einen regulären Schulbesuch zu ermöglichen, obgleich sie dazu nicht verpflichtet und für eine derartige Begleitung nicht ausgebildet sind.

Auf diesen unhaltbaren Zustand hat der VBE zusammen mit der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) und diabetesDE – Deutsche Diabetes Hilfe in einer gemeinsamen Pressekonferenz unter dem Motto: „Inklusion statt Ausgrenzung“ hingewiesen und die gemeinsame Forderung zum Einsatz von Schulgesundheitsfachkräften in Schulen an die Politik gerichtet. Unterstützt wurden sie hierbei von Karen Kreutz-Dombrowski, die in Frankfurt a. M. als Schulgesundheitsfachkraft arbeitet. Hierzu der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann: „Aktuell benötigt fast ein Viertel der Kinder eine weitergehende medizinische oder therapeutische Unterstützung. Das hat eine begleitende Studie zum Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte“ der AWO Potsdam ergeben. Wir sprechen also nicht von Einzelfällen, die Förderbedarf in einem oder mehreren Förderschwerpunkten haben oder Assistenz bei der Medikamentengabe benötigen. Die Politik ist in der Pflicht, die dafür notwendigen Bedingungen zu schaffen und ein professionelles Schulgesundheitsmanagement mit dafür ausgebildeten Schulgesundheitsfachkräften zu etablieren und zu finanzieren“. Dies trüge nach Ansicht des VBE nicht nur der stetig steigenden Anzahl an chronisch erkrankten Kindern Rechnung, sondern würde das Gesundheitsbewusstsein von Kindern allgemein fördern. Denn das medizinisch geschulte Personal ist auch allgemein ansprechbar in Gesundheitsfragen. Stehen keine Notfälle an, konzipieren die Schulgesundheitsfachkräfte Projekte, die die Gesundheit fördern wie zur Ernährung, Bewegung oder der Mundhygiene oder auch Präventionsprojekte zum Suchtmittel- oder Medienkonsum.



Teilnehmende der Pressekonferenz – Prof. Dr. Andreas Neu, Karen Kreutz-Dombrowski, Dr. Jens Kröger, Anne-Kathrin Döbler, Udo Beckmann

Fast 50 Teilnehmer:innen, mehrheitlich aus der Fachpresse und aus Verbänden, verfolgten die Onlineveranstaltung. Im Anschluss vereinbarten die teilnehmenden Verbände, die Forderung nach Schulgesundheitsfachkräften in einem gemeinsamen Schreiben an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach zu untermauern, um dem gemeinsamen Ansinnen weiteren Nachdruck zu verleihen.

### Beamtenpolitisches Seminar am Friedrichshain



Vom 27. bis 29. September 2022 traf sich der stellvertretende Bundesvorsitzende Stefan Wesselmann, zuständig für den Bereich Beamtenpolitik, zu einer Grundschulung mit Teilnehmenden der VBE-Landesverbände aus diesem Arbeitsbereich. Neben den Kernbereichen des Berufsbeamtentums, wie dem Leistungsprinzip, der Bestenauslese, dem besonderen Treueverhältnis und der daraus erwachsenden Fürsorgepflicht und dem Alimentationsprinzip, spielte natürlich auch das Thema Streikrecht für Beamte

eine Rolle. Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil am 12. Juni 2018 die Bedeutung des Streikverbots für Beamte als strukturelles Element des Beamtentums in großer Klarheit deutlich gemacht. Nachdem die Beschwerdeführer:innen beim Bundesverfassungsgericht unterlagen, haben sie ihr Anliegen vor über zwei Jahren dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zur Entscheidung vorgelegt. Die Bedeutung der zu treffenden Entscheidung ergibt sich auch daraus, dass die Angelegenheit an die große Kammer des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte abgegeben worden ist. Nun ist abzuwarten, wie hier entschieden wird und welchen Einfluss das entsprechende Urteil auf die weitere Rechtsprechung in Deutschland haben wird. Auch zum Alimentationsprinzip gibt es inzwischen umfangreiche höchstinstanzliche Rechtsprechungen. Hier müssen sich Bund und Länder nun auf den Weg machen, jeweils eine verfassungsgemäße Alimentation sicherzustellen. Wie in allen Bereichen des Beamten- und Dienstrechts geschieht dies aufgrund der föderalen Strukturen inhaltlich und zeitlich äußerst unterschiedlich. Der Austausch der Funktionsträger:innen aus den Landesverbänden des VBE ist daher umso wichtiger, um Informationen und Argumentationsgrundlagen in den eigenen Landesverband mitzunehmen.

### Trinationales Treffen: Fokus Lehrkräftemangel

Vertreterinnen und Vertreter der drei D-A-CH-Verbände, der GÖD-aps aus Österreich, Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) haben sich am 01. September 2022, im Nachgang des Präsenztreffens in Wien im Mai dieses Jahres, zu einem virtuellen Austausch zusammengefunden. Fokusthema der Videoschalte: Der in allen drei Ländern eklatante Lehrkräftemangel und der Austausch zu Forderungen, Strategien und Maßnahmen der drei Verbände zur Verbesserung der Situation. Vereinbart wurde von allen Beteiligten, in der Tradition des gemeinsamen Wirkens, hierzu eine gemeinsame Position zu erarbeiten und zu veröffentlichen.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24  
10117 Berlin  
T. + 49 30 - 726 19 66 0  
presse@vbe.de  
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE



**I**n Deutschland gibt es noch immer zu wenig Kitaplätze, um die Nachfrage zu decken. Gemessen an den Betreuungswünschen fehlen im kommenden Jahr voraussichtlich bis zu 383.600 Plätze bundesweit: 362.400 im Westen und 21.200 im Osten. Mit rund 102.000 fehlenden Kitaplätzen besteht in Nordrhein-Westfalen der größte Mangel. Das geht aus neuen Berechnungen der Bertelsmann Stiftung für das aktuelle Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme hervor. Um den Betreuungsbedarf der Eltern zu erfüllen, müssten zusätzlich zum vorhandenen Personal weitere 93.700 Fachkräfte im Westen und 4.900 im Osten eingestellt werden. Für diese insgesamt 98.600 Personen wür-

den zusätzliche Personalkosten von 4,3 Milliarden Euro pro Jahr entstehen, von denen der Großteil (4,1 Milliarden Euro) auf die westdeutschen Bundesländer entfiel. Hinzu kämen Betriebs- und mögliche Baukosten für Kitas. Noch herausfordernder als die Finanzierung wird es jedoch sein, die benötigten Fachkräfte für die Kitas zu gewinnen. Die Daten und Quellen sind auf der Seite [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) sowie in den Länderprofilen unter [www.laendermonitor.de/laenderprofile](http://www.laendermonitor.de/laenderprofile) zu finden. Eine kompakte Darstellung der Ergebnisse bietet dazu die Online-Broschüre [www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet](http://www.bertelsmann-stiftung.de/kita-personal-braucht-prioritaet).

Quelle: Bertelsmann Stiftung

**2023 fehlen in NRW knapp 102.000 Kita-Plätze**

**Desolate Bildungssituation in NRW**

**"Wann begreift die Politik den Ernst der Lage? Was wir in der frühkindlichen Bildung nicht grundlegen, ist nur mit äußerster Mühe aufzuholen. Die Bildung unserer Kinder darf nicht unter fehlenden Finanzierungen leiden!"**





Mehr dazu auf  
[www.vbe-nrw.de](http://www.vbe-nrw.de)

**F**ür den VBE machen die Berechnungen die absolut desolate Bildungssituation in NRW mehr als deutlich und eine Verbesserung ist nicht in Sicht. Kinder lernen wesentliche Teile ihrer Bildungsgrundlagen in Kita und Grund-

schule. Sie sind auf eine gute frühkindliche Bildung angewiesen, um im Anschluss erfolgreich in der Schule lernen zu können. Aktuell hat man den Eindruck, dass man Kindern zwei Systeme – Kita und Grundschule – zumutet, in denen oft der Mangel verwaltet wird.

Die Politik ist aus Sicht des VBE gefordert, endlich die Ernsthaftigkeit und Dringlichkeit der Problematik wahrzunehmen und entsprechend zu handeln. Bildung ist der Schlüssel für eine demokratische Gesellschaft mit gut ausgebildeten Menschen, die die Berufe der Zukunft ausfüllen können. Demzufolge sollten die Verantwortlichen in der Politik keinen Moment zögern und das notwendige Geld in die Hand nehmen, um Kitaplätze zu schaffen, den Beruf der Erzieherinnen und Erzieher durch gute Arbeitsbedingungen attraktiver zu machen und neues Personal zu gewinnen.

# Inklusionsquote

im Schuljahr 2021/22  
an allgemeinbildenden  
Schulen in NRW

## bei 44,7 Prozent

**I**m Schuljahr 2021/22 hatten 7,7 Prozent der rund 1,9 Millionen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen in NRW (ohne Freie Waldorfschule und Weiterbildungskolleg) einen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Statistisches Landesamt mitteilt, stieg ihre Zahl gegenüber dem Schuljahr 2020/21 um 2,4 Prozent auf 144.280. Von den 144.280 Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf wurden 79.765 an Förderschulen unterrichtet (+2,1 Prozent gegenüber dem Schuljahr 2020/21). Die übrigen 64.515 besuchten eine allgemeine Schule (d. h. keine Förderschule, +2,7 Prozent).

Die Inklusionsquote gibt den Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf wieder, die eine allgemeine Schule besuchen. Sie lag damit bei 44,7 Prozent. Sie ist im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 um 0,1 Prozentpunkte gestiegen.

Quelle: IT.NRW

## Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befordert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich.

Meldung an [mitgliederservice@vbe-nrw.de](mailto:mitgliederservice@vbe-nrw.de).

# VBE im Gespräch

**E**nde Oktober hat der Geschäftsführende Vorstand des VBE NRW sich mit Schulministerin Feller konstruktiv und verbindlich über die vielfältigen Herausforderungen der Schul- und Bildungspolitik in NRW ausgetauscht. Der VBE bedankt sich für das freundliche Gespräch und hofft auf weitere Signale in die richtige Richtung.



V. l.: Wibke Poth, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Anne Deimel, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Matthias Kürten, stellv. Vorsitzender VBE NRW, Dorothee Feller, Ministerin für Schule und Bildung NRW, Klaus Köther, stellv. Vorsitzender VBE NRW, Stefan Behlau, VBE-Landesvorsitzender

## Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: [a.schubert@vbe-nrw.de](mailto:a.schubert@vbe-nrw.de).

# Ausbildung in Suchtpädagogik

Zertifizierung zum/zur  
Suchtpädagogen/Suchtpädagogin  
In Kooperation mit dem VBE NRW e. V.  
und Unterstützung durch AKTION MENSCH

Neue 1-jährige Ausbildung (10 Wochenenden)  
mit Kassenanerkennung (gem. § 20 a SGB V)  
2023 bis 2024



## Der (Sucht-)Alltag: Ambivalenzen und Paradoxien!

Einerseits werden Drogen vehement abgelehnt und stigmatisiert, andererseits gehört der Sekt so selbstverständlich zum Empfang – auch in der Schule – wie der „Absacker“ zum Abendritual, um den stressigen Alltag hinter sich lassen zu können. Das Thema „Drogen“, die sachkundige Aufklärung über deren Missbrauch, gehört zum unterrichtlichen Kerngeschäft, aber vor dem „Drogengeschäft“ im Schatten des Schulgebäudes verschließt man nicht selten die Augen und die „Raucherecke“ wird von den Lehrkräften ebenso eifrig genutzt wie von den Schülerinnen und Schülern.

### Die Fakten sind eindeutig!<sup>1</sup>

- 18 % der Männer und 14 % der Frauen in Deutschland praktizieren einen riskanten Alkoholkonsum und schaden damit sich und anderen.
- 24,6 % aller Frauen und 42,8 % aller Männer trinken sich monatlich einen Rausch an (fünf oder mehr alkoholische Getränke an einem Tag).
- Bei Männern ist die Diagnose „Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol“ der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt.
- Lt. WHO sterben alkoholbedingt weltweit mehr Menschen als durch Verkehrsunfälle, Gewaltdelikte und Aids zusammen, in Deutschland ca. 74.000 direkt oder in Verbindung mit Alkohol.
- 10% aller Berufstätigen trinken in riskanter Weise Alkohol. Bei jedem fünften Arbeitsunfall ist Alkohol im Spiel. Bei jeder sechsten Kündigung geht es um Alkohol.
- Der volkswirtschaftliche Schaden durch Alkoholkonsum wird für das Jahr 2018 mit 57,04 Mrd. Euro angegeben.
- In NRW rauchen 30 % der Erwachsenen regelmäßig.

- Die Risiken des Tabakkonsums sind eklatant: Ein 27-faches Risiko an Lungenkrebs zu erkranken, ein 26-faches an COPD, ein 17-faches an Bronchitis. Mediziner gehen davon aus, dass Raucherinnen und Raucher im Schnitt zehn Jahre früher sterben und in Deutschland jährlich 121.000 Menschen an den Folgen ihres Tabakkonsums versterben.

### Handeln wider besseres Wissen!

Angesichts dieser bekannten „Fakten“ stellt sich die Frage, was Menschen dazu führt, „wider besseres Wissen“ zu handeln! Aufklärung tut Not – natürlich. Aber das allein genügt nicht. Es müssen Strategien entwickelt und eingeübt werden, mit denen präventiv auf die gesellschaftlichen, kulturellen und innerpsychischen Faktoren Einfluss genommen werden kann, die den Konsum begünstigen oder eben auch begrenzen oder verhindern.

**Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen ein Instrumentarium, das es ihnen erlaubt, selbstverantwortlich und gesundheitsbewusst mit den alltäglichen Suchtgefahren umzugehen.**

### Zertifizierung und eigene Kursangebote

Der Bildungsträger „Blaues Kreuz Diakonieverein e. V.“ führt seit Jahren erfolgreich Weiterbildungskurse durch, mit denen die Teilnehmenden eine persönliche Zulassung und Zertifizierung durch die Krankenkassen erwerben. Durch die Kooperation mit dem VBE (und anderen Verbänden) können auch Lehrkräfte die Anerkennung durch die Krankenkassen (Zentrale Prüfstelle Prävention im Auftrag der gesetzlichen Kassen) erhalten und dann selbst Kurse in „Gesundheitsbewusster Umgang mit Alkohol für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern“ sowie „Anti-Rauch-Kurs für die Arbeit mit Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern“ anbieten. Die Teilnehmenden ihrer Kurse haben dann die Möglichkeit, bei den Kassen eine Kostenerstattung zu beantragen.

<sup>1</sup> Quellen: Drogen- und Suchtbericht der Drogenbeauftragten der Bundesregierung 2019 und Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.

**Darüber hinaus können die Teilnehmenden der Weiterbildung nach erfolgreicher Anerkennung durch die ZPP Förderanträge (Projektanträge) für Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Schulen und Kitas im Suchtbereich stellen.**

**Vor dem Hintergrund der geplanten gesetzlichen Legalisierung von Cannabis beinhaltet die Ausbildung zusätzliche Informationen zum Cannabiskonsum (noch ohne Kassenanerkennung).**

### Zertifikat

Nach erfolgreicher Teilnahme an der Weiterbildung und bestandener Prüfung erfolgt durch den „Blaues Kreuz Diakonieverein e.V.“ eine Zertifizierung zum/zur Suchtpädagogin/ Suchtpädagogen.

### Zielgruppen

Alle Interessentinnen und Interessenten mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, insbesondere Lehrkräfte mit 1. und 2. Examen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Schuldienst.

### Kassenanerkennung

Die Antragstellung auf Kassenanerkennung durch die Zentrale Prüfstelle Prävention (ZPP) der gesetzlichen Krankenkassen werden während der Ausbildung gemeinsam erarbeitet.

Voraussetzung für die Anerkennung ist unter anderem eine entsprechende Grundqualifikation, zum Beispiel Pädagog(e)/in, (Sport-)Lehrer/-in, Arzt/Ärztin, Psychologe/-in, Sportwissenschaftler/-in (Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor), Sport- und Gymnastiklehrer/-in, Gesundheitspädagoge/-in (Diplom, Master, Magister, Bachelor), Sozialpäd./-arbeiter/-in (Abschlüsse Diplom, Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor) etc.

Die erforderlichen Stundenbilder und Teilnehmerunterlagen sind durch den Blaue Kreuz Diakonieverein e. V. als kassenanerkanntes Ausbildungsinstitut bei der „ZPP“ zentral hinterlegt. Weitere Informationen zur Kassenanerkennung finden Sie unter „Erläuterungen zur Umsetzung der Anforderungen und des einheitlichen Verfahrens für die Zertifizierung von Leistungsangeboten der individuellen verhaltensbezogenen Prävention nach § 20 Abs. 4 Nr. 1 SGB V“ im „GKV-Leitfaden Prävention“, Kapitel 5.3 und auf den Seiten der ZPP.

### Ausbildungsmodule (Kursinhalte in Auswahl)

Unter anderem: Gruppendynamischer Einführungsworkshop mit Hinführung zur Thematik, Vorbereitung auf die Antragserstellung // Die wissenschaftlichen Grundlagentheorien zum Thema „Sucht“ // Einführung in die Grundlagen des Gesundheitsmanagements (individuell-biografisch / systemisch) // Die aktuelle Situation des Suchtmittelmissbrauchs in Deutschland: Drogenpolitik – Gesetzgebung – Präventionsprogramme – Therapieprogramme; Jugend und Drogen – Das Suchthilfesystem //

Präventionsprogramme // „State of the Art“ der Suchtberatung: Motivierende Gesprächsführung // Betriebliche Suchtprävention // Abschluss und Sicherstellung des Präventionsprogrammes // Abschluss der Antragserstellung

**Termine:** 05.-07.05.2023 / 02.-04.06.2023 / 25.-27.08.2023 / 15.-17.09.2023 / 20.-22.10.2023 / 17.-19.11.2023 / 12.-14.01.2024 / 16.-18.02.2024 / 01.-03.03.2024 / 12.-14.04.2024

Zeitfenster jeweils Fr.: 17:00–20:00 // Sa.: 10:00–18:00 // So.: 10:00 – 14:00 Uhr

### Ausbildungsleitung

**Hans-Joachim Beutler** – Dipl.-Sozialarbeiter/Pädagoge, Krankenpfleger, Tiefenpsychologischer Körpertherapeut, Inhaber ECP, kassenanerkannter Kursleiter und Ausbilder in den Präventionsbereichen „Sucht“, „Entspannung“ und „Bewegung“, Fachübungsleiter Rehasport.

**Dr. Meinfried Jetzschke** – Pfarrer i. R., Supervisor (DGSv), Systemischer Körperpsychotherapeut (GST), Qigong-Lehrer (Ev. Hochschule Bochum), Entspannungspädagoge und Entspannungstherapeut (AT/PMR – Krankenkassen anerkannt), Dozent (Betriebliches Gesundheitsmanagement in Schulen), Fachbuchautor und weitere Fachreferentinnen und Fachreferenten

**Ausbildungskosten: 400 Euro (mit Unterstützung der AKTION MENSCH)**

**Ort:** Voraussichtlich Schwerte (Ruhr) – coronabedingte Raumverlegung bzw. Onlinedurchführung (per MOODLE, Onlinebibliothek, Zoom etc.) ist möglich!

### Ansprechpartner und Anmeldungen:

Bei eventuellen Fragen können Sie uns gerne ansprechen oder anmailen.

Schriftliche Bewerbung/Anmeldung per Mail an

Dr. Meinfried Jetzschke

Mail: [mj@bk-dv.de](mailto:mj@bk-dv.de)

Ruf 02304 9969554 / Mobil 0171 4414360 /

Ansprechpartner bei Rückfragen

Hans Joachim Beutler /

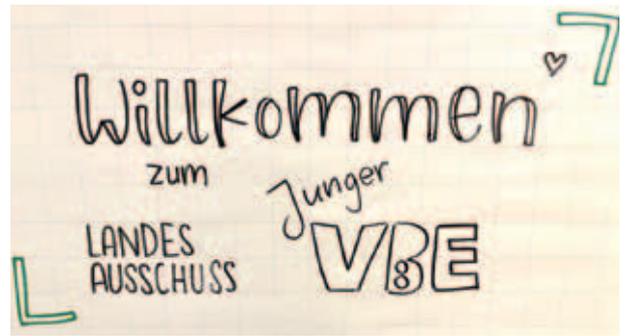
Ruf Mobil 0171/4912781 / Mail: [jb@bk-dv.de](mailto:jb@bk-dv.de)

Homepage: [www.bk-dv.de](http://www.bk-dv.de)



Verband Bildung und Erziehung  
Landesverband NRW e.V.  
Bildungswerk

## Landesausschuss Junger VBE NRW



Die Sprechergruppe des jungen VBE lud am 10. September zum Landesausschuss in Dortmund ein. Etwa 40 Sprecherinnen und Sprecher aus den Stadt- und Kreisverbänden folgten der Einladung.

Zu Beginn des Tages gab es ein spannendes Podiumsgespräch mit Clemens Röttgen (Junge Union), Jan Wiemers (Grüne Jugend), Susanne Aumann (dbb jugend) und Artur Thrun als Vertreter für den Jungen VBE.



Es wurde zu verschiedenen Themen diskutiert, aber auch das gemeinsame Gespräch gesucht, um weiterhin eine gelingende Zusammenarbeit zu gewährleisten.

Natürlich wurde auch die Frage nach A 13 gestellt und so zeigte sich, dass der Weg dorthin durch die neue Landesregierung geebnet wurde, doch die Umsetzung aktuell eine große Herausforderung darstellt. Clemens Röttgen sagte hierzu: „Wenn wir realistisch sind, A 13 bis Dezember wird es nicht geben. Es ist eine immense Aufgabe mit kompliziertem Stufenplan.“ Jan Wiemers von der Grünen Jugend entgegnete hierzu, dass es „wichtig ist, es so schnell wie möglich für alle umzusetzen“.

Diese Einschätzung teilt auch unser Landessprecher Artur Thrun, doch mahnte er auch, dass A 13 bzw. EG 13 nur der Anfang sein kann, um die Wertschätzung für den Lehrerberuf zu steigern. Susanne Aumann führte auch an, dass sie die Bemühungen des VBE verstärkt wahrgenommen habe und der beschlossene Koalitionsvertrag mit dem Vorhaben von A 13 für alle ein großer Verdienst des VBE sei.

10.000 neue Lehrerstellen versprach die neue Landesregierung und es stellte sich auch beim Podiumsgespräch die Frage, woher diese Stellen kommen sollen bzw. wer diese Stellen besetzen soll. Unser Landessprecher Artur Thrun fügte hierzu an, dass erhöhte Studienkapazitäten erst langfristig Erfolg zeigen können, da frühestens nach etwa sieben Jahren die Ausbildung abgeschlossen und der Lehrermangel jetzt schon gravierend sei. Susanne Aumann, Vorsitzende der dbb jugend nrw, fügte hierzu an: „Stellen unterrichten keine Kinder. Die Frage ist, wie kann man neu denken und sich neu ausrichten und Stellenmaßnahmen flankieren?“

In die Debatte um eine Neuausrichtung der Lehramtsausbildung schaltete sich auch Stefan Behlau ein, der zu Beginn noch Grußworte an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtete. Er warnte vor zu schnellen Forderungen nach einem dualen Studium: „Wenn wir ein duales Studium einführen, dann muss es für alle Lehrämter eingeführt werden und dann muss es mit einem Master abgeschlossen werden.“



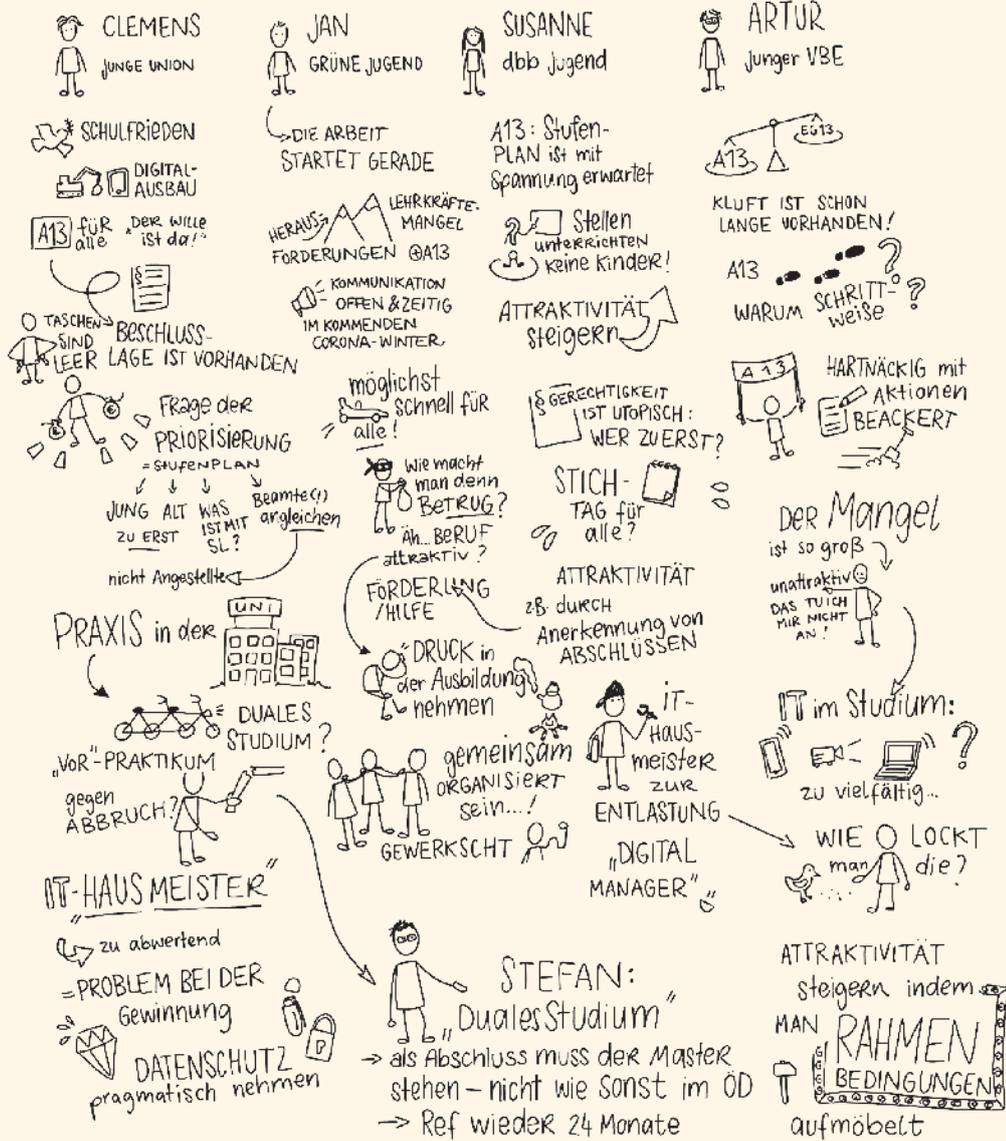
V. l.: Stefan Behlau, Artur Thrun, Susanne Aumann, Daniel Weber, Clemens Röttgen, Jan Wiemers

LANDESAUSSCHUSS JUNGER VBE DORTMUND 10.09.22

PODIUMS-  
GESPRÄCH

STEFAN

Maßnahmen:  
LEHRKRAFT-  
☆gewinnung → LEHRKRAFT-  
ERHALT



© Jenny Katzmann

Diese Diskussion muss geführt werden und wir sind da offen, aber diese beiden Dinge sind für uns unumstößlich. Wir haben 100 Jahre für die akademisierte Professionalisierung unseres Berufes gekämpft und das dürfen wir nicht leichtfertig abgeben.“

Insgesamt war es ein gelungener Austausch mit den Sprecherinnen und Sprechern aus den Jugendorganisationen und wir werden dieses Format sicherlich wiederholen, um weiterhin im konstruktiven Austausch miteinander zu stehen.

Im zweiten Teil des Landesausschusses stellte Susanne Aumann ihre Arbeitsschwerpunkte in der dbb Jugend vor und Artur Thrun gab einen detaillierten Bericht aus der Landessprechergruppe sowie aus dem Landesvorstand ab. Hier konnte sich auch das Arbeitstreffen anschließen, in dem alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Anträgen für die Delegiertenversammlung im November arbeiteten.



VBE-Seniorenvertreter mit den beiden Hauptreferenten Udo Beckmann und Dr. Regina Görner

## Jahrestagung der VBE-Senioren

Die Jahrestagung 2022 der VBE-Bundesseniorenvertretung fand vom 4. bis 6. Oktober 2022 erstmals nicht in Königswinter statt. Deshalb eröffnete der Bundesseniorensprecher Max Schindlbeck die Tagung im benachbarten Bonn. Höhepunkt des ersten Tages war erneut TOP 2 Vortrag und Diskussion mit dem VBE-Bundesvorsitzenden Udo Beckmann.

Dieser referierte zunächst über die innerverbandliche Einordnung der VBE-Gremien seit der Föderalismusreform, über die Aufwertung der Landesbünde und die übergeordnete Funktion des Bundesverbandes. Diese drückte sich aus durch die Verständigung bei divergierenden Ansichten und durch gemeinsam geplante Aktionen. Der VBE Bund übernahm die Rolle des direkten Ansprechpartners für die Kultusministerkonferenz und organisierte bundesweite Tagungen für Lehrerinnen und Lehrer, für Schulleitungen und Kitabeschäftigte. Er griff aktuelle Themen auf wie Gewalt in Schulen, allgemeiner Lehrermangel oder Beschulung der ukrainischen Flüchtlingskinder. Mithilfe von professionellen forsa-Umfragen und der Expertise anerkannter Gesprächspartner aus der Wissenschaft sowie durch die Zusammenarbeit mit anderen schul- und bildungsinteressierten Institutionen konnte er so faktenbasiert argumentierend bundesweite Aufmerksamkeit erzielen.

Auf internationaler Ebene hat der VBE im jährlichen Wechsel mit der GEW einen Sitz beim Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (ETUCE) erhalten und kann so auf die europäische Lehrpolitik Einfluss nehmen. Über den Deutschen Beamtenbund hat der VBE auch Zugang zum zweiten großen europäischen Gewerkschaftsverband der Europäischen Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI). Hier ist vor allem die VBE-Bundesseniorenvertretung tätig.

Anschließend informierte Udo Beckmann über den dbb Gewerkschaftstag und die dort anstehenden Vorstandswahlen. Die drei hauptamtlichen Vorstandsmitglieder, Silberbach, Schäfer und Geyer seien ohne Gegenkandidaten, auf die anderen sechs zu besetzenden Posten würden sich zehn Kandidaten bewerben.

Zu den jüngsten Tarifverhandlungen erklärte er noch einmal die unterschiedlichen Zuständigkeiten: Bund und Kommunen sind für die Kitas zuständig, für die Lehrerschaft die Bundesländer. Insofern hat es nur für die Rentner die turnusmäßigen Einkommenszuwächse gegeben. Bei der Zumessung von Einmalzahlungen wegen der aktuellen Teuerungsraten an alle Beschäftigten sind die Rentner nicht berücksichtigt worden; dieses wird nun nachgeholt. Die Pensionäre sollen in der Mehrheit der Länder später die 300 Euro erhalten.

Anschließend stellte sich Frau Dr. Regina Görner als neue Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) vor. Sie skizzierte die Struktur der BAGSO, die Vernetzung mit Bund, Ländern und Kommunen sowie die weltweiten Aktivitäten in Zusammenarbeit mit Organisationen der UNO. Ihr besonderes Augenmerk ist aber auf die kommunalen Dienste gerichtet. Hier ist deren Einsatz vor Ort ausschlaggebend für erfolgreiches Handeln, zumal durch fehlende Mittel und ohne gesetzliche Vorgaben in erster Linie persönliches Engagement aller Beteiligten zu Fortschritten führen.

*Bei der Zumessung von Einmalzahlungen wegen der aktuellen Teuerungsraten an alle Beschäftigten sind die Rentner nicht berücksichtigt worden; dieses wird nun nachgeholt.*

Einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung erbrachte die Fachanwältin für Betreuungs-, Familien- und Verkehrsrecht, Frau Azime Zeycan, mit ihrem Powerpoint-Vortrag zum Betreuungsrecht. Dabei legte sie besonderen Wert auf die neuesten Regelungen. Im Vergleich mit den bisherigen Bestimmungen und unter Verweis auf bestimmte Formulierungen in der Vielzahl der Paragraphen gelang es ihr immer wieder, nachzuweisen, dass jetzt die betroffenen Personen mit ihren individuellen Anliegen und Wünschen im Vordergrund stehen.

Max Schindlbeck, Vorsitzender der Bundesseniorenvertretung und Leiter der Tagung, referierte zum Thema Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Organspende. Nach einer rechtlichen Bewertung der drei Verfügungen gelang es ihm, mithilfe klar strukturierter Beispiele aus dem sozialen Umfeld die zusammenhängenden Problembereiche so scharf zu akzentuieren, dass die wesentlichen Vorgaben relativ leicht zu verstehen waren. Die bildlich dargestellten Formulare, in denen die einzutragenden Angaben und Begriffe wahlweise vorgegeben waren, unterstützten das Verstehen zusätzlich.

Gerhard Kurze, stellvertretender Vorsitzender, trug zu den Themen „Rentenpolitik der Ampelkoalition“ und „Versorgungsrücklagen und Versorgungsfonds des Bundes und der Länder“ vor. Er beschrieb die von der Koalition beabsichtigte Einführung einer auf Aktien basierten Rentenreform und wagte einen persönlichen Vorschlag zur Vermeidung von Altersarmut. Bei den vorsorglichen Bemühungen der Gebietskörperschaften durch den Aufbau von Rücklagen zur Mitfinanzierung zukünftig steigender Versorgungslasten verwies er besonders darauf, dass dabei auch Beiträge der Beamtinnen und Beamten einfließen. Neu war auch für ihn, dass sich bei den Pensionszahlungen des Bundes die Bundesagentur für Arbeit beteiligt.

Mit der Bekanntgabe des Tagungstermins in 2023 – Mittwoch, 4. Oktober bis Freitag, 6. Oktober 2023 – schloss Max Schindlbeck die Veranstaltung ab.

*Gerhard Kurze*

Anzeige

**Beamtenkredit** - Unser neuer Tiefzins - Sensationell günstig

**2,99%** echter Vorteilszins  
effektiver Jahreszins

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 84 Monate, 2,99% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,95% p.a., mtl. Rate 659,54 €, Gesamtbetrag 55.401,36 €  
Vorteil: Kleinzins, kleine Rate. Annahme: gute Bonität.

**SUPERCHANCE** um teurere Kredite, Beamtenkredit/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen. Unser neuer aktueller Tiefzins - teure Kredite umschulden, bis 50% sparen!

**Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen**

0800 - 1000 500 Free Call  
Wer vergleicht, kommt zu uns.  
Seit über 40 Jahren.

**AK FINANZ**  
Kapitalvermittlungs-GmbH  
E3, 11 Planken  
68159 Mannheim  
Tel.: (0621) 178180-0  
info@ak-finanz.de  
www.AK-Finanz.de



## BV Arnsberg

Nach zwei Jahren besuchten die Senioren des VBE Arnsberg die Glockenstadt Gescher.

Zuerst ging es in die Glockengießer-Manufaktur, wo sehr eindrucksvoll direkt in der alten, noch originalen Glockengrube die vielfältigen Arbeiten bis zum Glockenguss erklärt wurden. Seit einigen Jahren werden auch Kunstwerke für Künstler gegossen. Kurz durften wir noch beobachten, wie ein Glockenton-Sachverständiger drei neu gegossene Glocken mit Stimmgabeln

auf den richtigen Ton überprüfte. Nach einer Stärkung ging es auf einen Spaziergang durch die Stadt zum Glockenmuseum. Dort erwartete uns die Führerin schon mit lautem Glockengeläut. Viele unterschiedliche Glocken in allen Größen und Klangfarben waren zu sehen und zu hören und auch selbst auszuprobieren. In einer Wasserglocke wurde sogar der Ton fühl- und sichtbar. Mit Geschichten und Anekdoten umrahmt ging die Besichtigungszeit schnell herum. Die klingende Zeitreise ging zu Ende.

## Schauspieler Roland Jankowsky liest Geschichten für Kinder

Seit vielen Jahren kennen die Zuschauer Roland Jankowsky aus verschiedenen Verfilmungen. Seit längerer Zeit ist Roland Jankowsky erfolgreich auf Lesetour, hauptsächlich mit seinen Krimilesungen. Am letzten Freitag vor den Herbstferien konnte der VBE-Stadtverband Münster ihn für eine Kinderlesung gewinnen.

Schüler/-innen und Lehrer/-innen der Wartburg Grundschule lauschten aufmerksam und interessiert seinen fantastischen Geschichten. Bei seinem Vortrag schlüpft der Roland Jankowsky in Windeseile in unterschiedliche Rol-



len und ließ so die Geschichten lebendig und spannend werden. Für die Zuhörer/-innen war es äußerst unterhaltsam, das Spiel zwischen Vorleser und Schauspieler zu beobachten. Der Vortrag wurde zu einem augenzwinkernden, spaßigen Erlebnis, dass alle Zuhörer/-innen begeisterte. Roland Jankowskys Lesekunst verspricht beste Unterhaltung.

*Carmen Harms  
(VBE-Stadtverband Münster)*

## StV Münster

## StV Köln

**A**m Mittwoch, dem 7. September 2022, führte der VBE-Stadtverband Köln das Online-Seminar „ADHS im Klassenzimmer - was tun mit Unkonzentriertheit, Verweigern, Zappeln, Stören?“ durch.

Von ADHS/ADS betroffene Kinder stellen für Lehrkräfte in der Regel eine immense Herausforderung dar: Sie träumen, sind langsam, desorganisiert, brauchen ständige

Ermunterung zum Weiterarbeiten und stören auch immer wieder mit Herumkaspern oder oppositionellem Verhalten.

Die Referentin Anna Maria Sanders legte Schwerpunkte auf folgende Themen:

- **Wie ist dem oftmals herausfordernden Verhalten von Kindern und Jugendlichen mit ADHS/ADS beizukommen?**

- **Welche Möglichkeiten stehen Lehrkräften zur Verfügung, um betroffene Heranwachsende in ihrer schulischen Leistung zu unterstützen?**
- **Wie verhält es sich mit dem Nachteilsausgleich und mit Schulbegleiterinnen/Schulbegleitern?**
- **Wie kann die Zusammenarbeit mit den Eltern gut funktionieren?**

Rund 40 interessierte Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Schulformen nahmen an dem Seminar teil.

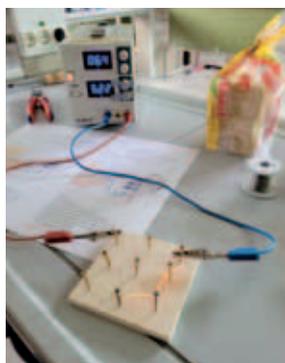
Sowohl zwischendurch als auch zum Schluss wurden individuelle Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausführlich und praxisnah beantwortet.

Nach der rundum gelungenen Veranstaltung konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Vielfalt der gegebenen Beispiele und Tipps die für sich selbst relevanten Inhalte nutzen.



## Spannende und lehrreiche Experimente in der StädteRegion Aachen

**A**m 13. September hatte der VBE, Region Aachen, zur Veranstaltung „Physik fachfremd an der Förderschule unterrichten: Wir bauen U-Boote, Toaster, Alarmanlagen und mehr“ eingeladen. Nach einer kurzen Einführung, in der die Teilnehmenden die wichtigsten didaktischen Hinweise für Experimente im Physikunterricht an der Förderschule erhielten, ging es los: An zahlreichen Stationen konnte experimentiert und gebaut werden. Dabei wurden Fragen zum Luftdruck und zur Leitfähigkeit diverser Materialien erprobt und spannende Eindrücke zum Stromkreislauf gewonnen.



Darüber hinaus hatte der Referent René Foellmer ein umfangreiches Padlet mit Materialliste, diversen Anleitungen, Beobachtungsaufgaben und genauem Ablauf vorbereitet, sodass nun jeder der dabei war, die Möglichkeit hat, die starken Experimente in den eigenen Physikunterricht zu integrieren.

**A**uf der Mitgliederversammlung des VBE-Stadtverbandes Krefeld wurde am 8. September 2022 ein neuer Vorstand gewählt.

Stadtverbandsvorsitzende wurde Eva Kessler, stellvertretende Vorsitzende Jutta Wittmann, Kassenführerin Katja Vennemann, Schriftführerin und Seniorenvertreterin Ulla Steeger, Sprecherinnen für den Jungen VBE Dimka Döhler, Larissa Sommer und Hanna Torz.

Kessler dankte dem scheidenden Vorstand für seine Arbeit.

Insbesondere Manfred Horrig, der über viele Jahre als Kassierer die Geschäfte des Krefelder Stadtverbandes geführt hat, sprach sie ihren besonderen Dank für seinen langjährigen Einsatz für den VBE aus.



V. l.: nach rechts: Larissa Sommer, Hanna Torz, Eva Kessler, Jutta Wittmann, Katja Vennemann, Ulla Steeger; leider nicht auf dem Foto: Dimka Döhler (Junger VBE)

Der neue Vorstand freut sich darauf, an die bisherige Stadtverbandsarbeit anzuknüpfen und eine Anlaufstelle für alle Lehrkräfte und Beschäftigten an Krefelder Schulen zu sein.

**D**ie letzten Sommertage nutzte der VBE Düren, um an der ortsansässigen Wasserski- und Wakeboard-Anlage zwei Schnupperkurse anzubieten. Die beiden Kurse waren so schnell ausgebucht, dass ad hoc noch zwei weitere Schnupperkurse ermöglicht wurden.

Mit dem Lehrplanbezug „Fahren, Gleiten, Rollen“, der in den Sportlehrplänen aller Schulformen zu finden ist, probierten zahlreiche Lehrkräfte aller Schulformen die Wassersportarten aus. Neben einer neuen sportlichen Erfahrung und Erfolgserlebnissen im Bereich Wassersport machten die Kolleginnen und Kollegen auch die Erfahrung, dass Wakeboard- und Wasserskifahren hervorragend dafür geeignet sind, abzuschalten. Diese Sportarten erfordern volle Konzentration auf das „Hier und Jetzt“ und tragen dazu bei, den stressigen Schulalltag für einen Nachmittag zu vergessen. Da sich meist mehrere Lehrkräfte eines Kollegiums angemeldet hatten, war es zudem ein



## VBE Düren



Gemeinschaftserlebnis der besonderen Art. Alle freuten sich gemeinsam über die Fortschritte jeder einzelnen Person und feuerten alle motivierend an. Als Teambuilding-Maßnahme ist dies also auch bestens geeignet. In Düren gibt es bereits weiterführende Schulen, die allen Klassen einer Jahrgangsstufe dieses Wassersport-

angebot im Sommer regelmäßig ermöglichen. Dafür gibt es an der Wasserskianlage „Dock 5“ in Düren vergünstigte Konditionen für Schulklassen. Voraussetzung dafür ist die Schwimmfähigkeit.



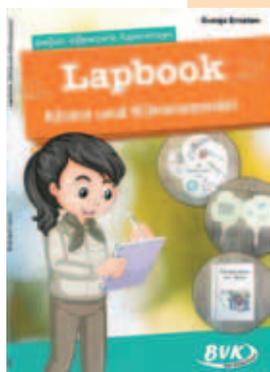
## Fiete Hering - Abenteuer im Müllmeer

von Guido Kasmann

Endlich darf der kleine Fiete Hering das weite Meer erkunden. Doch das ist voller Gefahren – und voller Müll! Menschen wollen ihn mit ihren Netzen fangen und er wird von seinen Eltern getrennt. Als ein riesiger Hai ihn fressen will, bleibt Fiete Hering im Müllmeer stecken. Können seine Freunde – die Makrelen Milli, Minni und Mollie – ihm helfen? Und wie können sie wieder ins saubere, schöne Meer gelangen und Fietes Eltern finden? Ausgerechnet der Hai weiß Rat ...

Das dünne Buch mit großer Schrift für Leseanfänger thematisiert kindgerecht das Thema „Plastikmüll im Meer“ – aus Sicht von Fiete Hering. Im Projekt werden die Themen des Buches aufgegriffen und auf motivierenden Arbeitsblättern aufbereitet – zweifach differenziert! So kann die Lektüre mit allen Kindern im Klassenverband gelesen und alle Kinder können optimal gefördert werden. *Zielgruppe: ab 7 Jahren*

Buch 64 Seiten	Bestellnummer: 2123	Preis: 5,50 Euro
Lektürebegleiter 32 Seiten	Bestellnummer: 2124	Preis: 11,50 Euro



## Lapbook Klima und Klimawandel

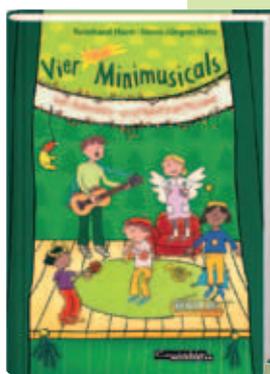
von Svenja Ernsten

Mithilfe der Faltanleitungen und Faltvorlagen aus diesem Heft setzen sich die Kinder mit allem Wissenswerten zum Thema „Klima und Klimawandel“ auseinander. Dabei können sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihr ganz individuelles Lapbook erstellen.

Das Lapbook „Klima und Klimawandel“ ist zweifach differenziert und ermöglicht es Ihnen somit, sowohl leistungsschwächere als auch leistungsstärkere Kinder bedienen zu können. Je nach ihrem Leistungsstand arbeiten die Kinder mit Bildern, einfachen oder etwas komplexeren Texten.

*Zielgruppe: 3.-6. Klasse*

Heft 40 Seiten	Bestellnummer: 2120	Preis: 12,50 Euro
----------------	---------------------	-------------------



## Vier neue Minimusicals zur Advents- und Weihnachtszeit

von Reinhard Horn, Hans-Jürgen Netz

Sie handeln vom großen Adventskonzert im Himmelszelt, von den vier Kerzen in der vorweihnachtlichen Zeit – und es gibt auch wieder zwei Krippenspiele, die die Geschichte vom Kind im Stall so wunderschön lebendig erzählen.

Lassen Sie sich alle – Groß und Klein – von der Freude, die bei den Proben und den Aufführungen entsteht, anstecken.

*Zielgruppe: Kindergarten, Grundschule, Gemeinde*

Buch, 72 Seiten	Bestellnummer: 2041	Preis: 19,80 Euro
CD	Bestellnummer: 9023	Preis: 14,90 Euro
Playback-CD	Bestellnummer: 9024	Preis: 15,90 Euro

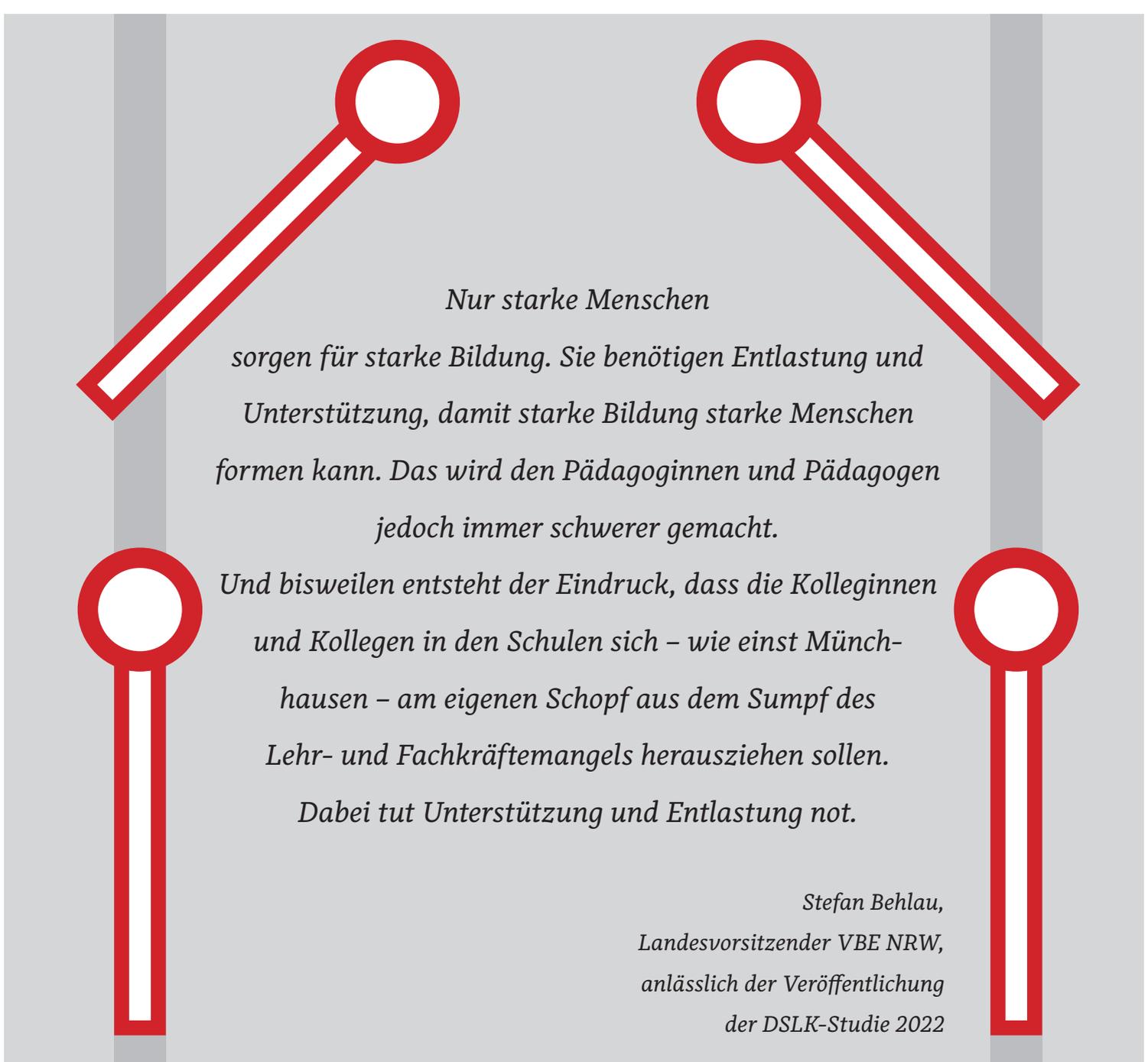


Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

**Bestellungen bitte über den Online-Shop**  
[www.vbe-verlag.de](http://www.vbe-verlag.de)



VBE Verlag NRW GmbH



*Nur starke Menschen  
sorgen für starke Bildung. Sie benötigen Entlastung und  
Unterstützung, damit starke Bildung starke Menschen  
formen kann. Das wird den Pädagoginnen und Pädagogen  
jedoch immer schwerer gemacht.*

*Und bisweilen entsteht der Eindruck, dass die Kolleginnen  
und Kollegen in den Schulen sich – wie einst Münch-  
hausen – am eigenen Schopf aus dem Sumpf des  
Lehr- und Fachkräftemangels herausziehen sollen.  
Dabei tut Unterstützung und Entlastung not.*

*Stefan Behlau,  
Landesvorsitzender VBE NRW,  
anlässlich der Veröffentlichung  
der DSLK-Studie 2022*